Zeitschrift: Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Solothurn

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn

Band: 5 (1910)

Artikel: Die solothurnische Volksschule vor 1830. I. Bändchen, Die

solothurnische Volksschule von ihren Anfängen bis zum Bauernkriege

(1500-1653)

Autor: Mösch, Johann

Kapitel: Dritter Anhang : urkundliche Beilagen **DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-321465

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Dritter Anhang.

Urkundlige Beilagen.

1.

Unterftützungen an wandernde Schulmeifter.

a. Stichproben aus ben Journalen ber Stadt. (ober Staats.) Rechnungen.

Die Jahre sind beliebig herausgegriffen, aus den gewählten Jahren aber sämtliche auf die fremden Schulmeister bezüglichen Stellen aufgenommen. Sie zeigen den größeren oder kleineren Andrang der wandernden Schulmeister. In den Journalen sinden sich diese Ausgaben unter den Rubriken "Truplotten" und "Durch Gott den Armen".

1520 -	-1530 finden sich keine Unterstützungen an fremde Schuli	neister	verze	ichnet.
1535.	Einem frömden Schulmeister		xβ	viij 🖧
1550.	Einem Schullmeister von Mistenberg			jv bz.
1560.	Ußgäben Ulrich Daller, einem frömbden Schulmeifter,	$\text{ij} \ \ \overline{u}$		900
1580.	Min Herr Seckelmehster einem Schulmehster und sonst			
	einem armen Man uß Zürichpiett	j <i>T</i>		
1581.	Einem Schulmeister und einem Schreiber, sonst einem			
	armen Mannen	$1 \overline{u}$	5 3	
1599.	Schulmahstern und Studenten		15 ß	
	Einem Schulmehster		10 ß	
1600.	Einem Schulmehster		10 ß	
	Einem frömbden Schulmehster	$1 \mathcal{U}$		
	Einem Schulmehstern	1 7		
	Einem Schulmehster	1 7		
	Einem frembden Schulmeister durch Gottes Willen		10 ß	
	Einem Schulmehster		10 ß	
1615.	Einem armen Schuolmeister	1 7		
	Einem armen Schuolmeister	1 78		
	Einem Schuolmeister		10 β	
	9 a Septemb. Einem Schuolmeister	1 7		
	Einem Schuolmeister		5 ß	4 3
	Einem armen Schuolmeister		5 B	

1620.	Einem armen Schulmeister	16	3		
	Einem Schulmeister	8	ß		
	2 Schulmeisteren uß Geheiß	12			
			570	0	0
	Einem Schulmeister uß Geheiß	17		O	S
	Einem Schulmeister	4	(2)()		
	Andreas Roth, ein Schulmeister	8	ß		
	Ein Schulmeister	4	ß		
1620.	Ein Schulmeister	4	ß		
	Ein Schulmeister	8			
1621.	AND IS INCOME. AND INCOME. IN THE INCOME.				
1021.	Einem Schulmeister	8	5		
	2 Schulmeistern	12			
	Ein Schulmeister	4	ß		
	Ein Schulmeister	4	ß		
	2 Schulmeistern	13	ß	4	S
	Einem Schulmeister	2	540		
		5		1	ds
	Einem Schulmeister				10.00
	Ginem Magistro Philosophiae uß Geheiß		100		N
	1 Schulmeister	5	ß	4	S
	1 Schulmeister	5	B	4	N
	1 Schulmeister uß Geheiß	10	ß		
	1 Schulmeister		ß	4	S
	1 Schulmeister	5	20		S
	1 Schulmeister	5	201	4	N
	1 Schulmeister		13		
	1 Schulmeister	10	ß	2	S
	1 Schulmeister	5	B	4	N
	1 Schulmeister	4	ß		
	1 Schulmeister	5	200	4	S
			65	-	
	1 Schulmeister	2	•		0.
	1 Schulmeister	2	0.		
	2 Schulmeistern	13	13	4	S
	1 Schulmeister	5	3	4	S
1622.		16			
	1 Schulmeister	10		2	S
	Schulmeister Müßli	2		_	70,
			15	4	•
	1 Schulmeister	4			S
	1 Schulmeister	5			N
	2 Schulmeister	10	B	8	S
	2 Schulmeister	10	B	8	N
	1 Schulmeister	2	3		
	2 Schulmeistern	13		4	S
87	· · · · ·	5	85		3
	1 Schulmeister		10	4	N)
	1 Buchtrukher	8	200		
	1 Schulmeister	2			
	1 Schulmeister Messen	6	3	2	S
	1 Schulmeister von Hagenauw	5	ß	4	S
	1 Schulmeister	5			S
		0	10	_	666.51

1000	1 & X (: B		10	2255		
1622.	1 Schulmeister von Fryburg		10	100		
	1 Schulmeisters Frauw		5		4	B
	Ein Schulmeister von Ingbruckh		2	,3		15
8	1 Schulmeister		10	,3	2	2
	1 Schulmeister		5	3	4	3
	1 Schulmeister		5	ß	4	B
	1 Schulmeister von Spehr		10	3	8	S
	Schulmeister zu Messen		13	ß		S
	2 Schulmeisteren		13	20	4	*
	1 Schulmeister			3		
	Ein Schulmeister		10	10	8	.2
	1 Magistro	1 7		10	•	.,,
	1 Schulmeister	- u	8	г		
	1 armen Schulmeister			B		
	1 Schulmeistern			ß		
	1 Schulmeister			ß		
	1 Schulmeister von Fryburg Bryfgauw	1 &		Þ		
	1 Schulmeister	1 10	Ę.	ß	1	0
1695		1 ~		įS	4	N
1655.	Zweien Schuolmeisteren	$1 \overline{u}$		0:2		
	Einem frembden Schulmeister			3		
	3weien verthribnen Schuelmeistern		16	0.54%		
	Codem [17. Nov.] dem Schuelmeister von Flumenthal		8	13		
1637.	Den 13. Merzen dem Schuelmeister zu Flumenthal					
	[laut] Raths[-Beschluß]	3 %	6	ß	8	N
1638.	25. Nov. einem Schuelmeister	$2 \overline{u}$				
	6. Merten. Susanna Bürklin, der Schuelmeisterin von					
	Neuwendorf, 3 einsmhalsgebrachten Söhnen wegen	5 8				
1639-	-1653 find keine solche Spenden mehr an fremde Schuln	reiste	r in	den	3	our=
	nalen der Stadtrechnungen verzeichnet.	amodrika 🛮 veditok	por 3000 000 000 000 000 000 000 000 000 0	over 201505		

b. Auszüge aus den Stiftsrechnungen des Chorherrn Sans Erhardt von Schönenwerd.

Die mir von den Stiftsrechnungen des genannten Chorherrn bekannt gewordenen Jahrgänge befinden sich in den Aktenbündeln Nr. 112, 132, 134 des ehemaligen Stiftsarchivs Schönenwerd im Staatsarchiv und in den "Rechnungen Schönenwerd" im Staatsarchiv Bb. 1600—1623. Stellen, die nur Namen enthalten, habe ich weggelassen.

1590. 1) Den 25. Augusti Jeronimo Fräch, einem thütschen Schulmehster von Cur, geben uß Befelch Capituli pro viatico..... v ß iiij 3.

Den 29. Octobris hat M[agister] Jacobus Reüchling Rottwilensis by finem Bruder von Solothurn alher die Hystoriam conversionis s. Pauli carmine con-

¹⁾ Aus der Stiftsrechnung für 1590/91 unter der Rubrif "Exposita in variis". Aktenbündel Nr. 134.

scriptam einer Stifft dediciert und überschickt, aldo hat pro honorario 1 Cronen
vergabett, thut iij $\mathscr U$ xj β .
Eodem die [9. Dez.] einem Studioso, Joannes Schenckli Wilensis Thurgo-
viæ pro viatico
1591. Den 2. Martii zwehen Schribren, welche Præpositus mir in Huß
geschickt, nomine Paulus Strowbach und Joseph Vischer, so von Kom kommen,
pro viatico geben
In vigilia Pasche einem Brifter, M[agister] Jachimus Rellingerus Rott-
willensis, so der Stifft ettliche Carmina de passione Domini verehrt, pro viatico j &.
1598. 1) Eodem die [19. August] einem Schuler, so von Sant Urban kommen
und uf Baden zugerehset, geben iiij &.
Den 25. Augusti habe ich Gregorio Burgauwer von Constanz und Hans
Hauri von Buchenberg, zwehen düttschen Schulherren, so ein Suplication an ein
Capitell geschickt, geben samt iren Wybren und Kinderen j &.
ex consensu præpositi et aliorum.
Den 11. Septembris habe ich uß Befelch Domini Præpositi et Capituli
Chrisostomo Stigmeher und Cornelio Zamber, so bürtig von Frehburg uß Briß-
göw, zwen latinischen Schulheren mit ihren Wibren und Kindern, geben j &.
Den 17. Septemb. hat D. Præpositus einen düttschen preceptorem in [mein]
huß geschickt, fo fürgeben ein ganze Gemein zu Onfingen haben in einen Schul-
mehster angenommen, dem hab ich pro viatico v 3 iiij & geben.
Den 27. Septemb. hab ich uf Befelch D. Præpositi zwehen Studiosis, Augu-
stino Episcopo Moguntinensi und Valeriano Dipoll Argentinensi, pro viatico
geben viiij β .
Den 17. Novembris hat D. Jacobus [Burkard, der Stiftskuftos] mir einen
Studiosen zu Huß geschickt, Petrus Laquet nomine, hat fürgewendt, er komme uß
Italia, sh magister 7 artium liberalium x & viij &.
Den 4. Decembris ist D. Udalricus, Pfarrherr zu Hertnach sampt einem
Schulmehster nomine Jacobus Liechti, von Bremgarten bürtig, vor Capitell er-
schinen und im Namen gedachten Ludimoderatoris ein Stift um Dienst ange-
sprochen; diewill zu selbig zit nüt vaciert, hat ein Capitell ime j T pro viatico
verehrt und Herrn Ulrichen, Pfarrherrn in Erynach, samt dem Schulherrn ihm
Wirthuß zu dem Morgenimiß, darby auch die Canonici gfin, gaftfry gehalten,
thut die Malzit mit dem Nachdrunck vj &.
Eodem die ein Organisten von Fryburg, Jacobus Falck nomine, pro
viatico
1599. Uf Sebastiani und Fabiani [20. Januar] hab ich uß Bewilligung
Capituli 2 Studiosis, so von Friburg uß Üchtland ghen Diligen zogen, pro viatico
geben viij 3.
Eodem die [22. Mai] hat mir D. Præpositus Ostwalden Ackerman, einen
Schriber von Brägit, mit einer Suplication, und Joanem Ademan, so fürgeben er
habe ettliche Monatt provisoris officia zu Solothurn versechen, zu huß geschickt,
inne beiden pro viatico xij β .
All h.

¹⁾ Aus der Stiftsrechnung für 1598/99 unter "Ex variis Expensis". Aftenbündel Nr. 134.

Den 31. Octobris 1) einem lateinischen Schulherren mit Ramen Wolffgangus
Schnatterus Ottingensis, so ein Condition gesucht und suplicatorias literas an ein
Stift geschickt pro viatico vj & viij &
Den 21. Decembris einem Schreiber und Studioso von Gislingen, so von
Rohm kommen und Testimonium erzeigt, daß er aldo confitiertt und communi-
ciertt, beden xj ß viij &
Den 30. Decembris denn Schuleren, so mit dem [Dreikönigen:] Sternen
umengesungen und von Münster gsin viij
pernoctare in meis ædibus nolebant.
1600. Den 5. Martii einem Studioso von Heidelberg, so sich des obersten
Prædicanten Casimiri Sohn nentt, mit Namen Adamus Pistorius, und catholisch
were worden, pro viatico x β 4 β =
Den 9. Martii einem Schulherren mit Namen Michael Rardlinger und sich
für ein Baccalaurium Thurigii ußgeben, uß Geheiß Præpositi viij ß x &
Den 9. Maij einem lateinischen Schulmenfter, Rudolff Galit von Ann
felben vj β pro viatico
Den 31. Julij ein thütschen Schulmehstren, so ein Suplication an ein Gftift
gestellt v ß iiij 🗞
Den 4. Augusti einem Studioso, so sich ein Baccalaurium artium ufgeben,
pro viatico
Den 25. [September] 2) einem Studioso, Gallo Blum Friburgano, welchen
D. Præpositus und die Herren nach Besperzit zu mir geschickt mit einer Supli-
cation, an ein Stift gestellt gsin, geben
Den 1. Octobris hab ich uß Befelch Capituli Jeronimo Rudolff, einem
thüttschen Schulherren mit Whb und Kindern, so ein Condicion by ung gesucht,
pro viatico geben xij 3
Den 7. Octobris einem Studioso und Præceptori, bed von Wyll uß dem
Thurgow, jedem 4 $\beta = \dots 8 \beta$
Eodem die [24. Oftob.] Burckhardo Metzger und Joanni Doldermann
zwehen Studiosis, so von Constanz kommen und uff Friburg zu gerehßet, pro
viatico geben
Den 7. Novembris Benedichten Dueft, einem düttschen Schulmehfter, fo mit
die Canonici in huß geschickt, der fich erklagt, er habe kein Dienft und fie fin Fraum
big Tagen ein Rindbatere worden und fonften vil Rinder, geben causa sui 8 3.
Eodem die [14. Nov.] Bläsi Morgenstern, einem Studioso, so mir von denn
Herren post peractum divinum officium ze Huß geschickt, pro viatico geben v ß 4 &.
1601. Den 18. Februarii haben mir die Capitulares Joannem et Eliam
Schült, Lucopolenses, 2 Studiosos in Huß geschickt, so testimoniales literas fürzeigt,
daß su Romæ uff dem Jubileo gewallfartet, ihr confessiones und communiones
vollbracht; ihm heimrehsen aber der ein ihn ein Witz sin recht Arm entzweh ge-
fallen, der ander sonst langwirige Krancheit gehabt, ihne beden uß Consens
dominorum j # pro viatico
Den 8. Martii einem düttschen Schulherren und Schriber, so ein Suplications
geschrifft an ein Stift geben, pro viatico geben x 3 viii &

¹⁾ Aus der Rechnung für 1599/1600, die nur unbollständig erhalten ist. Aftenbündel Ar. 134. 2) Aus der Rechnung für 1600/1601. Aftenbündel Ar. 134.

Den 25. Martii hat mir h. Prapositus einen thutschen Schulmensteren, fo sich auch für ein Schreiber ufgethan, zu huß geschickt samt zwehen Schuleren, den hab ich mit einanderen 8 3 geben. Sabbatho Sancto hat mir H. Præpositus by Herrn [Chorherrn] Hutero einen præceptorem, Samuel Bachmann, fo etwan zu Arengstetten Schull gehalten, zu huß geschickt und befolchen, solle im v Bagen = 13 4 & pro stipendio geben quod feci. Den 3. Maij hab ich einem Studioso, so sich für ein magister liberalium artium uggethan und ein Suplication carmine composita einer Stift überschickt, Den 16. Maij hab ich einem Studioso, fo sich auch für ein Schreiber ußgethan, in Hospitio darby ettliche Herren des Capitels und Sacellani gfin, und Den 26. Augusti ') hab ich uf Befelch Capitularium Hans Jorgen Sophoier, einem dutschen Schulmehster von Raffenspurg, so gehulffen preces vespertinas singen und begehrt allhie Schull halten, ime auch sinem Wyb und Kinden geben Den 29. Augusti haben mir Domini Capitulares iiij Contores, so bor ben Chorherrenhüßeren ettliche Muteten 4 vocum gesungen, zu huß geschickt, die haben fürgeben, ich solle inen in Namen des Buws mit einem Zerpfenig verhilflich fin und inne 12 & geben. Eodem die [7. Sept.] zwehen armen Schulern, so von Baden fommen und fürgeben, sie wellten ghen Solothurn, doselbst in die Schul ghan, und ine pro viatico...... v 3 4 &. Den 24. Octobris hab ich einem Studioso, Philipo Hochstrasser von Frhburg uf dem Bryggöw, so ein lateinische Suplication einer Stifft überschickt geben Eodem die [28. Dez.] Caspar Godeli von Rinfelden, ein Schriber, so sich erklagt, er habe iet lange Zit kein Dienst gehabt, und sich gar ufzert, begere derohalben eins Zerpfenigs, dem ich geben..... 5 ß 4 &. 1602. Uff dryum Regum hab ich Cunradt Dankler, einem armen Schuler, fo von Zell in Underfee kommen und fürgeben, er ftudiere zu Solothurn und habe kein Haller, daß er könne zunachtessen, dem ich Muß und Brott geben und Eodem die [10. Januar] 2 Studiosis, Petrus Bucher und Udalricus Schabloß von Waldshut, so an eine Capitel ein Suplication latine conscriptam geschickt, und inen cum consensu j F geben. Eodem die [15. Febr.] einem Studioso von Rottwil, Jacobo Hagenbach, fo von Ihngellstatt kommen und uf Parys zu renset, geben 5 & 4 &. Den j. Martii haben mir Domini Canonici Philippum Jung von Frankfurt, einen lateinischen præceptorem, so ein suplication an Herrn Præpositum multis scatentis solicismis gestellt, zu Huß geschickt, dem ich mehr wegen sines armen Wybs und Kinden dann siner beanischen [?] Suplication pro viatico geben 12 3.

Den 11. Aprilis uf Quasimodo hab ich in Namen einer Stift Oftwalden

Bosch von Steinhußen, einem Schulhern, so ein Suplication an ein Stifft ober

¹⁾ Aus der Rechnung für 1601/1602. Aftenbündel Rr. 132.

Capitel geschickt und Dienst begehrt, beme ich sinern Wib und Kinden cause
sui 13 ß 4 & geben
Den 9. Maij zwehen Studenten, Paulus Haffner und Gebhardus Falck, so
von Fryburg kommen und uff Ingolstatt zugerehset, geben 5 & 4 &
Uff Joannis Baptistæ haben mir Domini Capitulares Casparum Carbo
narium Macarium und Georgium Nicolaj Morarium, zwen chatolische Studiosos
fo latine an Herrn Præpositum ein Suplication geschickt und drin vermeldet
fy wellen uff Rom zu rehsen und ire Studia witers continuieren, und ine pro
viatico geben
Den 25. Junii hab ich einem Organisten, Fabiano Müller von überlingen
persona sæcularis, so ein Dienst by der Stifft gesucht, pro viatico 6 &
Den 15. Septembris, 1) als der Schulmehster uf dem Gotshuß Beinwill sampt
sinem Diener uf die Nacht alher kommen und anzeigt, er welle ad ordines, den
zemalen sollen ime H. Ruddolfus und H. Steffen ihm Wirghuß in dem Nachtmol
Gefellschafft gehalten haben (me absente et nesciente); denzemalen sollen, wie
Wirt mir abgefordert, iij V
verzehrt worden sin ohne den Nachtrunck.
Den 24. Augusti ²) hab ich uß Befelch D. Præpositi einem Studioso Joanni
Bader von Altkirch, so ein Suplication latinice composita an ein Stift geschickt
und sich für einen Baccalaurium liberalium artium ußgeben, pro viatico xij &
Den 18. Septembris haben mir die Herren Capitulares Ludovicum Ferrarium.
einen lateinischen præceptorem von München, samt zween Suplicationes, so er
vor der Stift ihngelegt, in huß geschickt mit Befelch, ich solle ime, siner huß-
frauwen und 3 Söhnen pro viatico geben j A
Den 4. Octobris haben mir die Herren Jacobum Bormann us Will uf
dem Turgi samt sinen zwehen Söhnen, einem düttschen præceptorem und Schrei-
beren, so by ung Dienst gesucht in Huß gewysen, dem habe ich sampt dem Sohne
pro viatico x β viij Δ.
Item eodem die iij armen Schuleren, so von Baden kommen und uff Solo-
thurn zugerehset, geben causa sui viij \beta.
1603. Den 18. Januari hab ich uß Befelch Francisco Koler, einem thüt-
schen Schulmenster von Feldfirch, so fürgeben, er habe zu Olten ihm Spitall ein
Rindbäterj und sonsten v kleine Kinder und hebe keinen Dienst, dem ich geben
causa sui
Den 25. Januarii hab ich iij Schulern, so von Solothurn kommen und uff
Constans zugereiset ihn der Stift Namen jedem j Bagen geben viij β .
Den 27. Februarii haben Domini Canonici by H. Ulrichen Martinum Bol-
tzigium, einen Studiosum und Poeten, so ein Suplication, carminice gestelt, an
ein Stift geschickt, mir zu Huß gewhsen, dem hab ich pro viatico und suo labore
verehrt
Den 1. Aprilis hab ich Benedichten Burgoweren von Constans, einem düttschen
Schulherren, der anzeigdt, sin Hußfrow sy ihme bi 8 Tagen gestorben und habe
mit daß 6 kleine unerzogne Kinder, darzu auch iet kein Dienst, bitte derowegen 2c.
und ihme vj ß geben.

¹⁾ Aus der Rechnung für 1602/1603 unter der Rubrif "Expenses in variis". Altenbündel Mr. 112. 2) Aus der nämlichen Rechnung unter der Rubrif "Expenses Studiosorum, prespyterorum, militum et aliorum hine inde vagantium hominum".

Eodem die einem Studioso Ludovico Buchholtzer von Renjerstull, so anzeigt D. Praepositus hab ihne zu mir gewhsen, pro viatico iiij 3 geben. Den 6. Aprilis zwehen Studenten von überlingen, Balthafar Murer und Tobias Liechti, sampt Theodorico Bilger, einem Schriber, welche all dren geschrifftlich pro viatico supliciert, allen treven geben x & viij &. Den 8. Junii haben mir die Herren Jacobum Falck, einen Schriber von Winterthur zu Huß geschickt sampt siner thüttschen Suplication, und ihnt zum Berpfenig viij 3 geben. Den 22. Junii hab ich Sebastiano Wild, ein düttsch Schulherren von Sectingen, so sich erklagt, er habe großen Mangel an finem Gesicht und iiij Kinder borunter spen zwen fast blind, begert von Gots Willen, und ihme geben ... vi &. Den 16. Julii hat mir D. Praepositus Joanem Dislerum, einen praeceptorem von Bamberg, so an Dominum ein latinische Suplication gestelt und überschickt, geben pro viatico viij β . Den 24. Julii hab ich Joanni Georgio, einem verdorbenen Edellmann von N., so sich für einen Lycentiatum uß Innis ufgeben und zu mir in mein Canabetum kommen, er habe nit zu Herrn Probst können kommen, die übrigen Herren aber haben ine zu mir gewhsen, und begert, ich welte ine ihn Namen der Stift als ietiger Zit verlagnen von Abel und propter communia studia mit einer Geltverehrung für befolchen haben und ihme geben pro viatico xvj 3. Den 14. Augusti haben mir Domini Canonici Joannem Jacobum Vlanum sampt finer Frawen, ein buttichen Schulherren, in huß geschickt, von Laufenburg bürtig, und anzeigt, er habe kürzlich Hochzitt gehalten und habe kein Condition, bitte derohalben, wenn ein Stift imo mit Dienst nit könne verhilfflich fin, welle ime ein Zerrpfennig vergünstigen und ime v & iiij & geben. Den 16. Augusti hab ich uf fin underthenig Begeren Melchisedech Prangh, einem thüttschen Schuelmehster von Walthut, so auch fürgeben, er habe lange Bit kein Condition gehabt, mit Wib und Kinden großen Hunger und Armut erliten, ih aber vertroft, zu Zurnach underzukommen, er hat auch digmals ihn der Besper gehulffen psallieren, und ihme pro viatico geben iiij \(\beta \). Den 28. Augusti 1), feria sexta post Bartholomaei, als ich ingendts ab der Rechnung von Solothurn komme, hatt mir D. Praepositus Georgium Schlachter, von Jsberg bürtig, einen praeceptorem und tütschen Schryber zu Huß geschickt, der sich erklagt, ime she sein Gewhb vor 8 Tagen an Kindsnöten astorben und ime 4 läbendige Kinder und sonst nüt dorzu verlassen, und ime pro viatico Den 8. Septembris hab ich (tunc temporis aderat Reverendissimus Constantinensis Antistes) 2 Studiosis, fo carminice an Reverendissimum und ein Stift Suplicationes geschickht, uß Befelch geben j u. Uff Nicolai, den 6. Dezembris, hatt mir D. Praepositus vor dem Ampt Joanem Tröster Moguntinensem, ein Studiosum, zu Huß geschickht, ime ein Zerpfennig mitzuthenlle, hatt fürgeben, ein Obertheit zu Solothurn hab ime bewilliget, dissen Winter zu Kestenholz Schul zu halten, dedi 8 s. Den 31. Dezembris hab ich ug Bevelch Capituli Lienhardo Ferrario von

München, einem lattinischen praeceptori, Schulherrn und Schryber, so lattynsche

¹⁾ Aus ber Rechnung für 1603/1604, enthalten in ben "Rechnungen Schönenwerb", Bb. 1600-1623.

1604. Den 7. Januarii hab ich 4 Schulern von Surfee, so mit dene Sternen gesungen und mich um Nachtherberg gebetten, inne in Namen des Buws und hiemit ins Würthshuß geschickht, geben j \overline{u} .

Den 26. Januarii haben mir D. Praepositus und Capitulares Herrn Organisten uß dem Capittel mit zwehen Studiosis zu Haus geschickt der Meinung, ich solle ihnen (haben Suplicationes latinas vor Capitell ingelegt) pro viatico geben j T, quod feei (Organista hatt mir daß Geld, wil ich denzemalen im Schwehsbad gfin, dargelichen — reddidi).

Den 2. Julii, uff Visitationis Mariae, hab ich einem teutonischen Praeceptori, so fürgeben, Praepositus schickhe in zu mir und sich von Krenzach, in unsres gn. Herrn Gebiet gelegen, und habe ettlich 3ht in solothurnischem Gebiet Schul gehalten, pro viatico 2 bz.

Noch am Ende unserer Periode suchten wandernde Schulmeister und Stubenten am Stifte Schönenwerd eine Gabe zu erhalten. So verzeichnen die "Rechnungen Schönenwerd" unter der Rubrik "Steur und Allmuesen auß Befelch H. Probsts oder des ehrw. Capituls" folgende hieher gehörige Ausgaben:

1640.	23. Juni.	Einem armen Schuelmeister	10 3 8 3
1643.	Im Mai.	Einem armen Schuolmeister	17 B 8 D
	Im Juni.	Einem Schulmeifter von Befen	8 3
1644.	3. Mai.	Einem Schulmeister von Schwhy	13 B 4 B
	8. Oktober.	Einem Studenten und Organisten	
1646.	31. August.	Einem teutschen Schuelmeister	10 ,3
	13. Oftob.	Einem Schuelmeister	4 3
	15. Oftob.	Einem Organisten	10 3
164 8.	2. Mai.	Einem Schulmeister	5343
	15. Juni.	2 Studenten von Grät	5 3 4 D
	13. Juli.	Einem München u. Studenten auß Böhmen	13 3 4 3
	17. Juli.	Einem teutschen Studenten	5 3 4 3
1649.	15. Mai.	Einem teutschen Studenten	5 3 4 3
	21. Sept.	Einem Studenten und Organisten	5 3 4 3
1650.	3. Januar.	Einem Studenten von Augsburg	10 ,3
	27. Januar.	Einem iungen Organisten	10 ß
	15. Juli.	Einem Schuolmeister von Freiburg	5 3 4 3
	26. Sept.	Einem armen Schuolmeister	5 3 4 3
1652.	26. Sept.	Einem Schulmeifter	10 B
1653.	29. Juni.	Etlichen Studenten von Lüttich	16 ß

Die Bestimmungen der Synode von Konstanz von 1567 über das Landschulwesen.

Dilinger Ausgabe 1569, Blatt 13—18.

Wir geben zugleich einen überblick über den ganzen Abschnitt, der über die Schulen handelt. Die Bestimmungen des VI. Kap., die unserem Landschulwesen zum großen Teil den Charakter aufdrückten, geben wir ausführlich. Kap. VIII zeigt den weiten Blick und die Absichten des Card. Sittich für die Schule.

Pars I. Titulus IV. De scholis privatis et particularibus.

Caput I. De prima Juventute in literis et moribus probe instituenda. Magna profecto et praecipua cura habenda est, ut Juventus nostrae Civitatis et dioecesis a primo aetatis flore non minus christianae pietatis institutis et incorruptis moribus, quam puris literarum rudimentis imbuatur, instituaturque. Quod quia plerique in locis parentum partim incuria, partim vero pastorum et magistratuum negligentia, excusso timore divino, contemptum et intermissum est, multis audaciae, temeritatis et peccandi licentiam praestitit.

Caput II. De privatis puerorum Scholis in Coenobiis et Collegiis erigendis et restaurandis.

Caput III. De Scholis Parochialibus oppidorum et pagorum dioecesis Constantiensibus.

Caput IV. Paedagogi pueros praecipue fidei rudimenta edoceant.

Caput V. Parochi curent, ut pueri, qui ob inopiam literis operam dare non possunt, in fide catholica instruantur.

Caput VI. De aedituis et Paedagogis pagorum et minorum Ecclesiarum parochialium. In omnibus Parochiis sint, qui doceant primam iuventutem, maxime in his, quae numerosam plebem habent. In minoribus autem Pagis et aliis, in quibus hactenus nulli Ludimagistri fuere, et ubi facultates pro eo alendo non suppetunt, aliquis sacellanorum, si qui in illis ecclesiis sunt, addita sibi ex decimis seu fabricarum proventibus, ad consueta sui beneficii emolumenta, si illa laboribus suis condigne non responderent, competenti mercede, ad hoc munus subeundum, cogatur. In iis vero ecclesiis in quibus nullae Capellaniae reperiuntur parochi auxilio Decanorum ruralium, seu etiam visitatorum nostrorum adiuti curent, ut in suis ecclesiis nulli aeditui, quantum possibile fuerit, nisi minoribus ordinibus initiati, et soluti, vel ubi coelibes praesto non erunt, saltem unicae uxoris, eiusque virginis mariti, iuxta decretum sacrae Tridentinae Synodi, et qui, ut minimum, iuventutem in legendo latinas et germanicas literas, in concionibus ecclesiasticis, in catechismo vernaculo et reliquis fidei rudimentis, erudire possint, constituantur. Et cum patrono Ecclesiae, magistratu loci, seu communitate parochianorum rationem ineant, ut tales aeditui, una quoque ludimoderatoris officio fungantur, atque ex decimis aut fabricarum ecclesiarum parochialium proventibus, singulorumque parochianorum vel scholasticorum contributionibus, vel etiam Scribae munere adiuncto, sustententur. Pastores denique singulis mensibus visitando, diligenter inquirant, quantum pueritia proficiat: idque maxime provideant, ut a teneris annis, timore et amore Domini imbuatur, nec ulla licentia, aut

doctrina, quae nec Religioni, nec bonis moribus respondeat, corrumpatur. Haec tamen Visitatoribus nostris, pro Ecclesiarum personarumque et locorum conditione moderanda relinquimus.

Caput VII. Decanis incumbit onus visitandi Scholas.

Caput VIII. De pari et concordi omnium Scholarum privatarum docendi modo. Experientia docet, iuvenum ingenia, ex dissimili et varia docendi ratione plus destrui, quam ad maiorum studiorum spem erigi. Saepe enim contigit, quod scholastici ex una Schola in aliam proficiscentes, unius auctoris grammaticam seu Dialecticam, aut aliam quamcunque artem, quam in priori Schola, magno sudore memoriae commendarunt, in alia non mirore labore dediscere, et alterius auctoris discere, nonnunquam etiam, quod inopia pressi, alios libros emere non possunt, studia penitus deserere cogantur. Idcirco nos iuventuti et bonis ingeniis consulere cupientes communem, pium et utilem modum seu rationem docendi in omnibus catholicis Civitatis et dioecesis nostrae particularibus scholis, pari passu et ex aequo servandum, ope et consilio quorundam doctorum virorum, eorumque selectiorum ludimoderatorum publice edi, precibusque et literis nostris, apud Magistratus politicos impetrare curabimus, ut consensu suo, hunc tam pium et necesssarium conatum nostrum adiuvent, opeque defensione et favore, tam eundem modum, quam praecedencia decreta nostra prosequantur.

3.

Die Verordnungen der Synode von Delsberg von 1581 für das Schulwesen.

Ausgabe Freiburg i. B. 1583. Pars I. Tit. 15. p. 108. De Scholis.

In Scholis recte instituendis quantum sit positum, docet horum temporum infoelicitas, in quibus haeresum tanta seges, non aliunde, quam à scholis infectis sumpsit incrementa. Ibi enim instituitur tenera iuventus, quae suo tempore tam Ecclesiae quam Reipublicae vel usui futura est vel incomoda. Et fere tales evadunt discipuli, quales fuerint Praeceptores fortiti: ut in multis etiam viris magnis notata sint non raro praceptorum vitia. Nam illa puerorum testa nova non facile odorem exuit, quem recens imbibit. Quam ob rem diligenter per Scholasticos Cathedralis ac Collegiatarum, ut et Parochos aliarum Ecclesiarium nostrarum provideri volumus, ut ea quoque pars Ecclesiae sit integra. Nemo praeficiatur Scholae, nisi nostro vel officialis nostri iudicio probatus. Priusquam vero ad eam gubernandam accesserit, id quod circa professionem fidei supra monitum est, hoc loci repetendo mandamus, ut fidei professionem faciat seque Catholicum esse doceat, quod idem praelatos omnes cum praeceptoribus, qui iunioribus monachis praeficiuntur, studiosè volumus observare. Non enim expedit iuventutem in eorum disciplina tradere, qui corruptores sunt magis quam praeceptores, et ea docent, quae sunt postea magno labore dediscenda.

Videant etiam Scholastici ac Curati Ecclesiarum nostrarum, quid magister scholae doceat in scholis, qua utatur Methodo, quos praelegat authores discipulis. Jubeant eum ex omnibus optimos quosque eligere. Usum scientiarum tradat fideliter, ut non tantum eas discant auditores et memoriae commendent, verum etiam sciant quis ex eis fructus petendus, et quo modo sint ad scriptorum gra-

vium inteligentiam accomodanda: ministrae sunt enim eorum studiorum, in quibus aetatem graviorem eos postea collocare oportet.

Non minorem quoque Praeceptores Pietatis curam gerent certisque diebus vel Cathechismum Romanum, sicubi illius discipuli capaces habebuntur, vel alium quempiam nobis vel Vicariis nostris probatum discipulis ediscendum tradeant, eosque in pietate christiana sedulo instituent. Haec est enim quae valet ad omnia, prommissionem habens vitae quae nunc est et futurae. Turpe est autem in doctrina factis progressibus nullam honestatis et bonorum morum curam ducere, siné quibus si quis in doctrina proficit, deficit. Quamobrem impuros et impudicos scriptores, qui moribus puerorum officere possunt, legi prohibeat. Hoc enim quaeritur a nobis ut non magis docti sint Scholarum alumni, quam pii. Quam etiam ad rem vita Praeceptoris magnum adfert momentum, nimirum si talis ea fuerit, in quam nulla iusta cadere possit repraehensio. Nam ut infantes Nutricum, sic Pueri vitam et mores praeceptorum saepe referunt. Jdeoque ex veteribus quidam scriptum reliquit: Maxima debetur puero Reverentia. Si quid turpe paras, huius tu ne contempseris annos. Quae sit autem instituendae iuventutis ratio, praescripsit S. Tridentina Synodus, ex qua sumentur ea, quae videbuntur ad rem praesentem necessaria.

Curam vero Scholarum Parochialium penes Ecclesiarum Parochos esse volumus, qui diligenter operam dabunt, quo aetas tenera, quae ibidem instituetur, non alios Cathechismos ediscat quam Catholicos: et ita instituatur, ut bona spes sit, eam foeliciter iactis ibi fundamentis ad magnam per Dei gratiam, et uberem postea frugem esse perventuram.

Denique Principes et Magistratus in domino vehementer hortamur: ut nulla sumptus habita ratione, publicos Ludimagistros in Civitates et suae ditionis loca conducant, non minus fidei et vitae, quam doctrinae et scientiae laude commendatos.

Quin et iidem Magistratus à Parochis et Praedicatoribus verbi divini, eius de quo et supra, moneantur saepenumero, ne subditis suis permittant hisce nostris tam deploratissimis temporibus filios suos ut ad Gymnasia Haereticorum studiorum causa, quin potius ad Catholica loca piis imbi viris erudiendos, ablegare possint et velint.

4.

Berordnung für die Schuljugend. 1581.

R. M. 1581. 85. 56. Februar 14.

Diewil ein gar unzüchttige, muttwillige, gottlosse Jugett, so weder von Gott noch von Erbarkheitt nühitt halltend, übell schwerendt, fluchend, und Gott lesterend, da so ist abgerathen, das vier miner Herren in die Schullen gan, ernstelich mitt denn Lehrmeistern und Schulern reden sollind, damitte sh sich des Gottelsterns müssigind, in der Kürchen biß zu Ußgang belibindt, ust der Gassen nitt spilind, unnd wann man ze bätten lüthet morgens, zu mittag unnd abendts nidersknüwind, unnd pättind; darneben die Weibel ouch uff die Bettler unnd alle anndere in der Statt umlouffende Buben acht habindt, diejhenigen, so allso fluchend, Unshur tribend, in den Rost legind.

Mandat wegen der bevorstehenden Schulordnung. 1582.

Mandatenbuch I. 501.

Diewil min gnedig Herren der Jugent zuo guttem Schuollherren gesetzt, selbige die Schuollen visitiren und ettwaß Stattuten den Lehrkhinden fürschriben werdent, da so ist ir Gnaden ernstmeinend Will und Bevelch, daß mencklich, es shend Mann oder Whh, so ihre Khinder zur Schul schickendt, selbige vermanind und warnindt, obangezognen Statuten und Schuollordnungen gehorsamlich zu geläben oder ihre Khinder an heimbsch behaltindt bh Verlierung irer Hulden. Actum misericordia Domini 1582.

6.

Schulordnung von 1582.

Mandatenbuch I. 512.

- 1. Erstlich söllend die Schullmeister mit Ernst ermanot, ouch waß schwerer Rechnung sh dort gäben nuessind, so durch ire Hinlessigkeitt die Juget versumpt, erinnert werden.
- 2. Sollendt sy ire Leerkinder die gemein Gebett, wie sy im kleinen Catechismo verzeichnet, ußwendig ze lernen, ouch täglich ze betten, ermanen.
- 3. Sol jeder Schulmeister den Catechismum sinen Leerkindern von Stuck zu Stuck suerschriben, und sh darzuo halten, daß sh eß wol ußwendig lernindt, ouch alle Wuchen ein mal von Anfang repetierendt.
- 4. So föllen sh iren bevolchenen Schuolkinden mit Ernst anhalten, daß sh nitt allein in der Schul, sondern ouch uff der Gassen, in der Kirchen, und daheim ze Huß ein sittlichen zichtigen Wandel fürendt.
- 5. Uff daß aber die Ungehorsamnen unnd Halsstariken dester fueglicher moegindt gestrafft unnd ghorsamme gemacht werden, sol je einer den andern, von dem er etwas Unzuechtigs gsicht oder hörtt, dem Schulmehster anzegäben schuldig sin. So einer dem andern ettwaß wurde verschwigen, sol derselbig, so eß offensbar wirdt, in glicher Straffe sin. Eso mag ouch ein jeder Schulmehster sin heimslichen Specher bestellen, die uff die Unzuechtigen ufsmerkendt.
- 6. Soll die Jugent mit Ernst ermant werden, so man Mittag lüthet, ouch morgends unnd abendts die Bettgloggen, niderzeknuewen und die Gebett im Catechismo darzu verordnet, andechtig sprechen. Die, so soelliches wuessentlich versument, sollend singig gestraft werden.
- 7. So offt sy an Sontagen oder Firtagen uß der Predigt in die Schul khommendt, soll jedes Leerkind sinem Schulmehster ein locum, so in der Predig anzogen, khönnen recitiren, oder gestrafft werden.
- 8. Sol man (wo eß die Not ervordrot) den Schulmenstern gegen den Ungehorsamen, iren Eltern unnd Fruenden, gutten Bistand thuen, unnd wo einer oder etlich diser Ordnung unnd wolgemeinttem Ansehen nitt woelltendt nachthommen unnd gehorsammen sin, sollend uß denn Schullen verstoßen oder den Schulherren anzeigt werden.

- 9. Mann vernimpt, daß ettwann die Schulmehster gegen einander verbünstig, darzu eigennuezig shendt, und, uff daß sh dester mehr Leerkinder habindt, sich gar miltiglich gegen der Jugent (so sunst der Straff und Disciplin unlidlich oder undulltig ist) entpüttendt, damitte sh zu reizen unnd in ire Schulen ze bringen. Söllichem zu begegnen, ist angesechen, daß hinfür die geordneten Schulherren alle Fronfasten zum wenigsten einmal visitieren unnd flißig erforschen soellendt, wie jeder Schulmeister sine Kinder (er habe vil oder wehnig) in Zucht, Gottssorcht und andern shn Umpt betreffenden Sachen underwhsen unnd besirdoret habe. Eß wirdt ouch hierumb ein ieder nach seinem Verdiensk (alls billich) grümpt, oder geschullten, gesuerdorrtt oder gehindort werden.
- 10. Letstlich wirdt den Schulmehstern gebüren, daß su (als geistliche Better) riche unnd arme Khindt inen one Ansechen lassend in Truewen angelegen sin, dann sh Gott vor uß unnd ab, demnach der Oberkeit, in schwere Straff wurdent shallen, so sh nit glichformigen Ernst und Flyß wolltend gegen Rychern unnd Armen anwenden.
- [11]. Darzu so gebürtt eß denn Schulmehstern insonderheit, daß su gutt Achtung gäben uff die Ingenia irer Leerkinden, damitte die, so fertig und zu lernen tugentlich, aber darneben hinlässig und träg sindt, mit Manen ouch nachgent mit der Rutten getrhben werdtend, die aber etwaß döbler unnd gemecher sindt, nit überladend. 1)

Die Vorschriften für den Lehrer der Klosterschule Beinwil. 1589—1625.

Historia Beinwilensia. Sammelband von Handschriften in der Kantonssbibliothet Solothurn. Fol. 343. Constitutiones veteres Regulares pro Monasterio Beinwilensi antequam receptum fuit et admissum ad Congregationem Helvetó-Benedictinam. 13. Januar 1625.

Das Original ist teilweise zerfressen. Die sehlenden Worte ergänzen wir dem Sinne entsprechend in Klammern.

De praeceptore. Caput 17.

[Plurimum con]fert ut inventus bene instruatur, quare qui scholae prae[positus est] haec diligenter notabit: Primo, pueros non literis tantum [sed
maxime] bonis moribus et pietate imbuendos. Secundo, non nimium severe, nec
etiam leniter nimium tractandos. Tertio, pecunias ut habeant minime convenire,
sed si quas habent aut ipse recipiat aut superiori custodiendas consignet. Quarto,
in cantu tum Gregoriano tum figurali eos studiose instruat. In postremum, non
duo tresve uno in lecto, sed singuli in singulis lectis cubent. Literas nec a
parentibus, nec amicis accipiant nec scribant, quas praeceptor non aperuerit nec
legerit. In templo et refectorio pietatem, modestiam et sobrietatem ut servent
providet. Rixas et iurgia radicitus evellat, si quempiam proniorem ad huiusmodi
viderit coripiat et severe puniat. In rebus cathechisticis quae religionem et
usum sacramentorum maxime poenitentiae et eucharistiae concernunt, omni cum
cura et diligentia eos imbuat. Post completorium aut aliis studiorum vel silentii

¹⁾ S. B. 1864. 15, veröffentlicht von Prof. Weishaupt.

temporibus vana coloquia devitet. Singulis mensibus vel etiam saepius pro ratione peccata sua pure confitebuntur. Ita demum videat ludirector ut in bonis moribus, pietate, oculorum continentia et modestia tales sese exhibeant, qualiter liquido apareat in domo religiosa nutritos et institutos esse.

8.

Aus der Klage des Landschreibers Hans Jakob Soder zu Dornach wegen dem Schulmeister Cunradt zu Busserach. 1590.

Dorneckakten Bd. 16. Nr. 18.

. . . . Wiewol ich mich in allerley Unligen mit Gedullt unnd Langmuetikheit bikhar vil Clagens überhept, so than ich doch letstlichen uf unvermydenlicher Nofurft E. G. nit verhalten, das ich nun vaft beh dreben Jaren mit guttenn Buffen zusechen mueffen, was unbefuegten Angriffs und Berroubung mir an miner unverlypten Schriberen unnd Ampsfregheit inn beidenn Vogtegen Tierstein und Gillaberg durch einen Schullmeister zu Buegerach, Cunradt genannt, deg Herrn Apts zu Behnwhll gewegnen Diener, und andere meer, beschechen. Indenne er, Schullmeister, alle Rauf, Gulltbrief unnd andere Contracten offentlich beschrybt, das Gericht darüber erkhannt, und die Bogt bsiglen, innmassen ich die 3yt har einiche Nugung davon nit empfangen, sonder er mir das mine, so mir Gott und E. In., alls Oberkheit, geordnet, fravenlich unnd gewallthätig vor dem Mul hinmeg nimpt, sich auch erst darüber trugenlich gerüemen darf, er habe gnugsame Erlaubnptnuß von etlich der fürnemsten Herren der Stat Soloturn, wölle mich berhalben nit ansechen, ich müesse es ime gestaten, und er sebe Landschriber ann denen Orten Werden mir weder die Coppenen noch Hauptbrief ze sechen, kompt auch niemandts meer wie vorhin zu mir heruffen; unnd lauffen all difem numen Schriber zu, wie ich hieneben gwuß Bugnuß, das er meer Pergament, danne ich, zu verschriben hat Soll ich dann min Ampt und Stand, wie villich (villmeer von E. Gn. Reputation, danne miner schlechten Person wegen) nach der Gebur in Erhalltung eines Suppstituten, eines Pferdts, one andere tagliche Ru- und Ueberfäl, mit großen Coften vertretten, und darüber erst gestattenn, daß ein follicher oder seinsglichen Klütterschriber mir die beste Augung, so mit ringer Arbeit zu gwünnen (danne ein ieder Schulerbub kann einen Gulltbrief nach ameiner Form abschrieben), von minem Ampt berroubet, unnd ich die größte Müefelichkeit der überladnen Amptsgeschäften, darrinnen ich one Underlaß gefvannen sein muß, uff dem Halls tragen . . . Durch was Mittel aber die gedachten Stümpler oder Winkelschriber die Buren an sich pringen, ist nit on das sh inen weniger dann die bestimpte Tax abnemmen, welches sh nun lhchtlich thun, mich dadurch verunglimpfen und inen uß dem minen ein Sum machenn thönnen. Uf Ursachen es ghört inen gar nüt und thundt sy eben grad inn dem Fal, wie iener Schumacher, der das Läder vergebenns überkam. Sodanne lauffen jy den Buren täglich ze huß, ligen inen in Oren und samlen die Schriberen zusammen, alls ob es Klickwerk (wie dann an im felbst) oder ein gmein Handwerth fepe. Und so es die Mehnung hete, das die Erfarenheit der ordenlichen unnd formlichen Schriberen nit meer Plat noch Gunft funde, könnte man wol in iedem Dorff ein Schuler oder Bachanten zu einem Schriber setzen

Exhibita Senatui 16. Dez. 1590.

Einige Aftenstücke über Bischof Blarers Sorge für die Schule in Laufen, zur Kenntnis seiner Auffassung des Bolksichulwesens.

Ehemaliges fürstbischöft. baster. Archiv im Staatsarchiv Bern. Ar. CCXXXIV. "Laufen und Zwingen die Herrschaft." Ar. XXVI «Capitulum Vallis Lutosæ» unter den angegebenen Daten. — Ich verdanke die Kenntnis dieser Urkunden H. Herrn Pfarrer Constantin Schmidlin in Röschenz. Einige derselben finden sich gedruckt in dessen "Schweizerischer Geschichts Ralender mit besonderer Berücksichtigung des Laufenthals und seiner Nachbarschaft", Laufen 1897; andere sind bisher ungedruckt.

a. Unterem 9. Januar 1590 stellten Meher und Rat der Stadt Lausen an den Landesfürsten Bischof Blarer die Bitte, er möchte gestatten, daß sie das Einstommen des Frühmeßners zu St. Catharina wie bisher zur Ausbesserung und Unterhaltung der Brunnen, Brücken, Kingmauern usw. gebrauchen dürften.

Der Fürstbischof aber verfügte wie folgt:

"Dieweil das Einkommen S. Catharinae Pfrund ein geiftlich Gutt, und von Rechts und Billichkeit wegen anderst nit, dan zum Gottsdienst und andern miltseeligen Sachen anzuwenden, so ist den Supplicanten, daß sie obgedachte Gesell zu Underhaltung eines tauglichen Schulmeisters gebrauchen und verwenden mögen und sollen, aus Gnaden und biß zu jrer fr. In. wolgefällig Widerruffen, bewilliget."

b. Mit einem Schreiben vom 7. Juni 1590 ersuchen Meher und Rat von Laufen Bischof Blarer, er möchte ihnen eine Bittschrift und Empfehlung an das hohe Domkapitel ausstellen, "dieweil E. F. In. gnedig Anordnung gethan, das Sanct Catharina Friemes Pfründt alhie zu Laufen, darüber wir Inhalt unserer habenden Brieff unnd Sigel Collator, einem Schuolmeister zu Ufferbawung unnserer Jugend in Lernung gutter mores, Zucht unnd sonderlich in Disciplin der alten wharen catholischen Religion und andern gutten Sitten, so vermittelst göttlicher Gnaden, nicht allein unns und ihnen, sondern E. F. Gn. und dem ganzen Lanndt fürträglich, verordnet, des wir dann underthenig wol zefrieden, also daz E. F. G. solche Pfrönndt unnd Einkhommen einem Schuolmeister oder Früemesser zueignen, . . unangesehen, das es dem Stätlin zu Erhaltung Weeg, Steg, Brudhen, Brunnen, Stadmauren, Bejegung des Stetlins und bergleichen ein großer Abbruch, jo findt wir doch gutter undertheniger Hoffnung unnd thindlicher Zuversicht, E. F. In. werden uß sonderer vätterlicher unnd landtsfürstlicher Mülte unnd Barmherpigkeit an bemelten Schuoldienst (bieweil wir leider gemeinlich zu Stadt unnd Land, wie E. F. G. tagliche in Erfahrung bringen, gant arm und unvermöglich), etwas neben derfelben fürgeliebten herren Brüederen Thumbropft, Dechant unnd Capitel etc. ein Steur und Hanndtreichung thun ..."

Um 11. August 1590 ersucht nun Bischof Blarer sein Domkapitel, es möchte der Bitte des Meiers und Rates zu Laufen, um Gewährung einer Beisteuer zur Unterhaltung eines Schulmeisters daselbst, möglichst entsprechen. — Geschichts-Kal. I. 346. II. 74.

c. Am 11. Juni 1591 meldet Bischof Blarer dem Stadtschreiber Hans Jakob vom Staal zu Solothurn, daß er den empfohlenen Johann Fabri nicht als Schul-

meister nach Laufen annehmen könne, da er für nötig befunden habe, einer Persönlichkeit die Schulmeisterstelle zu Laufen zu übergeben, die sowohl in der Schule als in der Kirche aushelfen könne. — Capitulum Vallis Lutosae, Aktenstück Nr. 15.

d. Am 3. Juli 1605 schreibt Bischof Blarer an den Vogt zu Zwingen:

"Demnach wir gar nüylich und nothwendig zu sein erachten, das zu Laussen ein Schulmeister, so die Jugendt nit allein im Lesen und Schrehben, sondern auch sonsten in aller Zucht, Gottessurcht und Ehrbarkeit underwehse und lehrne, ans genommen werde, und uns Johan Trochsler, Schulmeister zue Beinwhl, albereit umb solchen Dienst... undertheniglichen supplieret und gepetten, als ist unser gnediger Bevelch an dich, du sollest daran sehn und verschaffen, das er Trochsler... zue Schulmeister alda in Laussen uffe und angenommen und demselben sein Unterhaltung von St. Catharina Pfrundt und Ankhommen daselbst geschaffen und gevolgt werde..." — Geschichts-Ral. II. 8.

e. Im Jahre 1606 hielt Fürstbischof Blarer eine zweite Synode ab. Auf derselben erließ er auch folgenden

"Bescheidt. Demnach Ihrer fr. In. zur Ufferbauwung wahrer catholischer Religion, auch Underweisung der Jugendt, dahin gnedig getrachtet, daß ein Schul zu Lauffen aufgerichtet und darzu etwan ein fein tauglich und geschikhte Persohn bestellt werde, und es dan Inhalt Concilii Tridentini zugelassen, daß ein heder Bischoff in seinem Bistumb, auf den Notphal wol etwann schlechte, geringe, auch abgangne Pfrundlin und Stifftungen zusammen ziehen und auf dergleichen Schuolen berwenden mögen, als haben ir f. In. die jährlichen Gefäll der Frhemäß zu Lauffen, fo ohne diek gering und mehrthehl in Abgang gerathen, erstlichen uff die jährliche Competenz eines tauglichen catholischen Shulmeisters geben Lauffen verordnet, und ihres Theils noch darzue gnedig bewilligt, daß zu desto besserer Underhaltung beffelben, irer f. In. Bogt zu Zwingen von derfelben wegen einem geben Schulmeister zue Lauffen noch järlich 40 Gulben in Gelt (so ime zu vier quatembris underschiedlich gelüffert werden sollen), quattemberwenß zwo Viergel Dinkhel, und ein Vierzel Habern entrichten und abstatten. Die von Lauffen aber ine das Jahr auß mit nothdürfftig und gebührlicher Beholzung und Behaufung versehen, auch theinen Schuelmeister, es bescheche dann mit Vorwissen und Willen irer f. In. oder eines Bogtes zu Zwingen und mit Vorwhsung genugsamer Urkhundt seines ehrbaren catholischen Betragens und Wandels, bestellen, annemen noch beurlauben follen. - Decretum in consilio, den 10. februarii Anno etc. 1606."

f. Vom 23. August 1608 stammt folgende Ergänzung der Fürsorge Blarers für die Schule zu Laufen. Bisch of Wilhelm Kink von Baldenstein, Blarers Nachfolger, richtete am genannten Tage von Pruntrut aus folgendes Schreiben an den Vogt zu Zwingen:

"Unsern... Waß an unsern Landthoffmeister, lieben und getrüwen Hans Christoff Schenk von Castell 2c., Caspar Beer der Schulmeister zu Lauffen sein järliche Underhalt und Besoldung betreffendt schrifftlichen gelanget etc., das hastu aus dem Beischleiß, den du hernach wieder zu überschickhen hast, nach lengs zu vernemmen. Damit nun ime, Beeren, gebürendt geholffen und die Schuoll selligen Ends erhalten werde, ist unser gnediger Bevelch an dich, du wöllest dich mit Bleyß, was das Klösterlin zu Tuggingen [muß heißen Tüttingen, Dittingen], järlichen

für Einkhommen habe, erkhundigen, dessen ein ausstüerliches Verzaichnus machen, auch sonsten, wie und woraus ein Schulmeister khünfftig beständiglichen erhalten werden möge, auf allerhandt Mittel und Weg gedenken, auch mit den Rhäten zu Laussen daraus reden und pflegen, hernach uns dessen alles ehendist entwenders selbst müendlich oder doch ausstüerlich schrifflich auch Vericht thun, uns darüber alsdan verner nach Gebür zu referieren haben... Geschichts-Kal. II. 100.

10.

Abbruch der Beziehungen des Rates zur Schule in Balsthal.

a. Ratsverfügung vom 7. März 1594.

R. M. p. 102.

Burthen Müller, Michel Lölis Dochterman, hat min Herren gepätten, ine gen Sanct Wolfgangen zu einem Sigristen anzunemmen. Hat Hank Tum Crütz, der alt Wäber daselbst, H. Propsten Dochtermann, auch für ine gepätten. Ist angenommen, und soll der Vogt den Landtlüthen anzeigen, daß si ire Khinden lehrind wärchen und der Schulmehster müesig gan. An Vogt zu Falkenstein.

b. Bittschrift der Bewohner Balsthals vom 12. März 1594. Bogtschreiben von Falkenstein Bd. 38. 1588—1600.

Gefträng, edel, fromm, vest, fürnämm, fürsichtig, ersamm, whß, insonders hochwerd, großgünstig, gnädig, lieb Herren Obern und als Bätter, min schuldig, willig Dienst sehe üer Gnaden alzht mit ganzer Gehorsamme voranbereit.

Nachdem ü. G. mir zugeschriben von wägen des Hussitzes und Sigersten by S. Wolfgangen, dahin ü. G. Burkarten Müllern von Flumenthal geordnet hat, ist daß denn Balftlern kundbar gemacht worden, die alsbald ein Gemeindt versamlet und uß dersälben Niclausen von Burg und Hanken Baptist, beide deß Gerichtes, uff hütt dato zu mir gesantt, frinnlich angeruffen, ir Bitt und Borhaben der Gemeinde schrifftlich zu verfassen, die für ü. G. ze bringen mit großer Hoffnung und guttem Trost, diesälb ü. G. werd die in Gnaden erkennen (und diewyl ich ir Andringen nitt unzimlich geachtet und schuldig bin, minen mir von ü. G. befolchenen Landlütten hilslich ze sin, han ich inen daß gärn günstigen und einwillen wellen).

Und ist der Gemeinde ernst, härplich, trungenlich Bitte, [ihro Gnaden möchten gnädiglichen beruwen und ansächen ir frische Jugent, mit welcher sh ietzt ein zhttlang Wintters Zhts großen Kosten mit Holztragen und Wuchengältt erlitten, so alle im Summer mangelhaber eines gesässenen Schulmeisters umbsonsten und vergäbenlich angeleirt worden. So ist der Landschaft nit müglich, jedem Kind ein sondern Buwrngewärb oder als zu gäben, müssen etlich der Kinder ouch Handwärck lärnen lassen, zu welchen Schriben und Läßen gar kommlich ist.

Wofern aber daß ü. G. Will und Meinung nit sin mag, einen Schulmeister, der zuglich der Cappel ouch uffwarte, alda zu gedulden, so ist nachmalen ir dimüttig undertänig Bitt, ü. G. wolle doch nach Usschriben der Mandaten inen keinen frömbden Usländischen versryben, insonders gedachten Burckhartten Müller, so

¹⁾ Diefe in Rlammer gesetten, für ben Bogt fehr bezeichnenben Borte, find im Original burche gestrichen.

vormalen ine Kestenholz gesässen und ime sälbs zimlicher Frembkeit halben ein Unwillen geschöpft und uß dem Dorsse gemeret worden. Darzu er ein Antzal Kinder mit sich bring, und das Thaal überdaß voller armer Kinder und Lütten, die man kümmerlich fürbringen und erhalten mag. Wosern aber Hanß zum Crüß vermeint, siner Wähstuben desto bas abkommen möge, so sind noch Landkinder, die Wäherhandwärk (wie woll daß allerdingen überleit), die sin Züg gärn abnämmen und, wan dz uff ein Sturz zu bezalen nitt müglich, mit der ganzen Gemeinde versichern und verbürgen wollen. Allein dan zu gedulden inen unlidenlich mitt so vil Brotgesindl, diewyl der halbe Theil zu Balstel sich mitt Thauwen 1) fürsbringen muß.

Wo aber inen müglich, daß ü. G. einen Schulmeister dahin verornet hette, daß weltten sh gägen Gott, dem Almächtigen, mit iro armen Gebätt und sonst mit iro Lyb und Güttern, wie wol das wenig, doch in williger Gehorsamkeit hie und in Ewigkeit verdienen umb diesälb ü. G., die der himlisch Vatter lang uff Ärden, zu glückseliger Fridsamkeit, zu Handhabung und Errung ü. G. Land und Lütten nach löblichem Gefallen fristen welle. Amen.

Gäben den 12. Martii 1594.

üwer Gnaden und ehrs., Whßheit gehorsamer undertäniger Burger Hans Jakob Gibelin, Bogt zu Falkenstein.

c. Ratsenticheid vom 15. Märg 1594.

R. M. p. 116.

Un Vogt zu Falkhenstein, daß min Herren von wegen deß Propstes, Burkhart Müllern gan S. Wolfgang angenommen und daß hiervorig Schriben nit endern khönen.

11.

Antwort des Rates an Bischof Johannes Dorotheus von Lausanne. 1603. Wiffiven Bd. 53. p. 39 — 40.

... Nachdem unsere gethruwen, lieben Schullthes, Benner und Statschryber, so zu der Zyt, alls E. In. by uns gewäsen, in Frankfrych zu Bestätung der mit Jr. Agl. Majestät angenomner Bereinigung gritten, widerumb anheimbsch worden, und uns unsere obligende Geschefft solliches zugelassen, haben wir die uns durch E. In. von wegen der Schulen, Schulmenstern, der iungen Anaben, so an frömbde Ort die Sprach oder Handtwerch ze lehrnen geschickht werden, der gehstlichen und anderer Sach fürgeschribne Articul für uns genommen, abgehört und uns einmüetiglich darüber entschlossen, das wir dieselben, sovil möntsch und möglich sin würdt, in daß Werch ze richten, Ordnung geben und obhallten wöllendt. Allein besinden wir under denselben [einen], der durchuß in das Werch ze bringen, unsmöglich, snämlich das wir by unsern Burgern verpieten söllten, das sy ihre Kinder, weder die Sprach noch Handtwerch ze lehrnen, an die Ort, da man nit catholisch sie, thun schieße, noch dahine ze züchen lassen sollen. Ist unmöglich, dan einsthehls

¹⁾ Taglöhnen bei Bauern.

der Sprachen halb, findt die nechstglegne Stedt, da mitt ringste Khosten, eintwäders durch Gägendüsch') oder in Verding, dieselbe Sprach ze lehrne, möglich, mehrsthehl all der nüwe Relligion, aber durch commercia und andere nachpürliche Handlung diser Stat so gemein, das die Juwohner täglich miteinandern ze thun habendt und vilmahlen von bester Komlichkeht und ringsten Khostens wegen die Khinder einanderen abtuschendt. Sovil dan die Handtwerch belangendt, sindt derselben die besten Meister in den Stetten, so nit des allten catholischen Glaubens sindt, dene Mehstern, die so etwas begärendt ze lehrne, nachzüchendt. Wir verhofsendt aber, daß die Jugendt im exertitio deß Cathechismi dermaße ir Fundament sehen wärde, daß sh sich, wan sh nachwärtz an andere Ort khomendt, nit bald abschweren werdindt lassen, darzu dan ouch sonderlich die Gnad Gottes zu erpätten ist. . . .

Actum 4. februarij 1603.

Schullthes und Rhat der Stat Sollothurn.

12.

Strafbestimmung im Stadtrechten von 1604 über das Fluchen der Schulfinder.

Ausgabe von Lüthy p. 211.

Wäre auch, daß junge Kinder, Knaben oder Mädchen, so noch unter Tagen wären, solche böse und andere Schwüre (es seh: ben meiner Seele oder andere dergleichen) brauchten — wer daben wäre und solches hörte, der oder die sollen diejenigen, so also geschworen, angehnds und an dem Ort, da sie es gethan, niederknien und die Erde küssen heißen, damit solches Gotteslästern abgeschaft werde. Wollten aber solche Schwörer die Erde nicht küssen oder nur einen Schimpf und Spott daraus machen, sollen die Zuhörer solches ihren Aeltern, Schuls oder Lehrmeistern anzeigen, damit sie darum gestraft, dergleichen Lästerungen in der Jugend genommen, und sie zu einem guten Lebenswandel und unärgerlichen und züchtigen Reden gezogen werden.

13.

Bücherverzeichnis der Kapelle im Stein 1599 und 1605.

P. A. D., Vetera analecta maiora I., Blatt 181 — 182. Rantonsbibliothek.

Anläßlich eines Pfarrwechsels im Stein, wo der Pfarrer von Megerlen-Hofstetten wohnte, wurde 1605 ein "Inventarium des Gotteshauses U. L. Frauwen im Stein" aufgenommen. Dasselbe enthält nachfolgendes Bücherverzeichnis und erwähnt ein solches, das 1599 ebenfalls bei einem Pfarrwechsel angelegt wurde. Dieses Bücherverzeichnis gewährt einen interessanten Blick in die damalige Bildung der Geistlichen auf dem Lande. Die Sammlung enthält 3 ganze Bibelausgaben, dazu ein neues Testament von Luther, eine Reihe berühmter Bibelerklärungen aus verschiedenen Jahrhunderten bis zu Erasmus von Rotterdam und dem damals noch

¹⁾ Durch Gegentisch, bas heißt burch Tausch.

lebenden Lucas von Brügge (18). Gine Concordanz und ein hebräisches Wörterbuch fehlen nicht. Dazu kommen Schriften von Kirchenvätern, Homileten, die zur Erlernung der lateinischen Sprache gebrauchten Klassiker Terentius und Martialis, die Elemente von Aristoteles, die Morallehrbücher von Hugo von St. Victor (29), Angelus Carletus (30) und Wilhelm Perault (28), ferner eine Reihe Gottesdienstund Pfarrbücher.

Catalogus unnd Berzeichnus der bücheren fo in Stein gehörendt 1605.

- 1. Erstlich 1 Missale Basiliense.
- 2. Breviarium Basiliense. Partes 2.
- 3. Sacerdotale Basiliense. Partes 2.
- 4. Martyrologium Basiliense. Pars 1.
- 5. Biblia sacra. In folio. Partes 2.
- 6. Concordantiae ss. Scripturae maiores.
- 7. Promerium de Tempore et Sanctis. Partes 2.
- 8. Lombardica Historia.
- 9. Cornucopiae. In folio.
- 10. Theophylacti Enarrationes. In folio.
- 11. Sermones D. Dionysii Carthusiani.
- 12. Chrysostomus. In folio; partes 2.
- 13. Postilla Nicolai de Gorran.
- 14. Nicolaus de Lira. Tomi 6.
- 15. Postilla Georgii Wiclii.
- 16. Theophylacti Enarrationes, mit angehendtem nüwen lutherischen Testament.
- 17. Antidotum contra diversas haereses.
- 18. Ein großes geschribnes Buch Lucani de tempore et sanctis.
- 19. Originis partes 2.
- 20. Ein altes schönes Kirchenbuch von Bergament.
- 21. Terentius.
- 22. Bibliorum opus integrum in 40, sed depravatum.
- 23. Ein altes Megbuch.
- 24. Commentarii Initiatorii in quatuor Evangelia Jacobo Fabro Stapulensi Authore.
- 25. M. Valerii Martialis Epigrammata.
- 26. Sermones F. Roberti de Licio de Laudibus Sanctorum.
- 27. Elementale Introductorium etc. Item textus 8º physicorum (Aristotelis).
- 28. Summarium Summae Virtutum et Vitiorum.
- 29. Conclusiones Sententiarum. Manuscript.
- 30. Summa Angelica.
- 31. Elegantiae Augustini Bathi. Basel.
- 32. Sacra Biblia In 4°; Basel.
- 33. Dictionarium quorundam verborum et praecationes Hebraicae.
- 34. Breviarium antiquum.
- 35. 2 Büchli Erasmi Roterodami; nemlich: Paraphrasis in Evangelia et Epistolas.
- 36. Ein altes Directorium.
- 37. Ein altes Jahrzeitbuch.
- 38. Ein Jahrzeitbuch, so gen Hofftetten gehört.

Das Inventarium der Biecheren vom Jahr 1599, welches oben angezeigt worden, hat im ersten N^{r0} erstlich: 2 neuwe Breviaria, Sommer: und Winter-Theil, samt dem Directorio und Martyrologio. Die übrigen sind in obigen N^{ris} 5, 6, 7,

- 11, 12, 13, 14, 15, 17, 19 enthalten; jedoch ist der Titel aussührlicher bei
- 13. Postilla Nicolai de Gorran super Epistolas divi Pauli.
- 14. Nicolaus de Lira super totam Bibliam Libri 6.
- 17. Antidotum contra diversas omnium fere seculorum Haereses.

14.

Mandat wegen der Ausgelassenheit der Jugend vom 22. Januar 1608.

Mandatenbuch I. 669.

Mandat, am Canpell [zu] verlesen.

Alls dan min G. H., Schulthes und Raht difer Statt, mit sonderem Bcduren in Erfarenheit bracht, wie sh ouch selbs an Sonn- und Fyrtagen in der Kirchen allhir zu St. Ursen und Barfuossen ougenschunlich gespürt, daß die Gottsforcht by ettlichen Chelüten, dero Kinder niemalen oder felten zu dem Wort Gottes und Empteren heiliger Meg vermant, dermagen erihaltet, daß ire Hinläffigkheit und schlechten Ifer des Gottsdiensts sich allenthalben an iren Kinderen erzeigen thut, inmassen die jungen Anaben, welche dheinem Schulmeister diser Zytt vertrouwtt noch übergeben, nit allein an allen offentlichen Spillplätzen in und ußenthalb der Statt mit Fluchen, Schweren, Spillen und allen erdenklichen Lasteren sich täglich üben thundt, sonders ouch an den Sontägen, da man sich insonderheit umb die verabsaumte Zhtt mit Gott, dem Allmechtigen, widerumb solte versüenen, und umb empfangne Gutthaten ime mit gangem iferigen Berzen banden, fo fichet man augenscheinlich, daß sich vorgemelte jungen Anaben in und neben der Predig by den Empteren heiligen Meß dermaßen unüt Wesens und Geschwates under dem Bogen, by der Cruft, innerthalb den Getteren vor den Altaren, und fonften ahn etlichen Orthen in den Kirchen allhie und zu Barfußen, vil mehr dan deß Gottsdienst und siner Furcht beslissendt, daß vor- und wolermelten minen gnedigen H., üpikheiden lenger zu gedulden, nit gebüren will; derowegen sy alle und jede ire Burgern und Burgerin hiemit ernstlich ermant haben wöllen, daß sh ire Kinder endtweders den ordentlichen Schul- und Zuchtmeisteren übergebendt oder aber sollche ihre Kinder von solchem unügen Spillen, Schweren und Schwegen in den Rirchen (daß ouch dheiner fich innerthalb den iffigen Gatern alhie zu Sant Urfen, wan die Priester über Altar gangen, folle finden laffen), mit ganzem Ernst abmanen, domit die Gelegenheit zur allerhandt Lafteren ine abgestrickhtt und desto besser in der Forcht Gottes können und mogen zuonemmen. Welche aber wider dig miner G. H. bätterlich Insechen und Warnung thun werden, die sollen wüssen, daß schon albereit, eß she unden zu Schügen, Wäberen, Württen, uff den Ligenen und anderen Orten, allen denselbigen miner G. H. Wehbellen und Dieneren Befelch geben worden, wo in dieselben betretten mogen, angent in Rost oder andere Befangenschaften inzezüchen, die dan der Straff nit erlassen anderen zu einem Erempel, domit die Elteren ire Rinder darnach wüssen in Straff zu halten.

Actum 22. januarii 1608.

Verordnung der Konstanzer Synode von 1609 über die Schulen.

Pars I. Tit. XXV. De Scholis privatis. Ausgabe Konftanz 1665 p. 84 f.

I. Magna diligentia adhibenda est, ut juventus recte educetur et instituatur, est enim adolescentium aetas prona ad mundi voluptates et illecebras sequendas, quae nisi a teneris annis ad pietatem, studia et bonos mores informetur, ita vitiorum omnium habitus induit, quos postmodum ex ipsorum animis eradicare fere sit impossibile, nam illa puerorum testa nova non facile odorem exuit, quem recens imbibit. Filii tibi sunt, ait Ecclesiasticus, erudi illos, et curva illos à pueritia illorum.

Statuimus itaque, ut in singulis Dioecesis nostrae oppidis, Castellis, et celebrioribus pagis juxta cuiusque loci necessitatem scholae publicae seu ludi litterarii latini, et germanici pro utriusque sexus Christianâ juventute habeantur, in quibus honesta ingenia ad pietatem imprimis erga Deum, obedientiam, ac reverentiam erga parentes et Magistratus, tum in moribus bonis, et literis pro cuiusque captu, conditione et occasione erudiantur, atque ad usum et commodum Reipublicae Christianae idonea reddantur. Nullum enim munus Reipublicae adferri magis meliusve potest quam si doceatur atque erudiatur juventus.

II. Proinde hortamur in Domino Ecclesiarum Praelatos et cuiuslibet loci Magistratum, ne huic tam pio ac necessario operi desint, sed ubi scholae huius modi iam institutae sunt, eas omni diligentia conservent, ubi vero temporum injuria intercidissent aut hactenus nondum institutae fuissent, eas quacunque ratione commode fieri potest, nulla sumptus habitâ ratione restaurent sive de nove instituant.

III. Praeceptores, Magistri et Provisores assumantur idonei viri Catholici, pii morati et docti, qui antequam munus suum incipiant, coram Parocho loci, fidei Catholicae professionem faciant.

IV. Magistri scholarum sive latinė sive germanicė doceant, illud inprimis curent, ut pueros sibi commissos in rudimentis Catholicae fidei, juxta formam Catechismi minoris Petri Canisii instruant, atque ad omnem modestiam Christianosque et bonos mores instituant. Ad quam vita Magistrorum magnum adfert momentum, nimirum si talis ea fuerit, in quam nulla justa cadere possit reprehensio, nam ut infantes nutricum, sic pueri vitam et mores Praeceptorum saepe referunt. In prophanis ea praelegant, quae puerorum aetati conveniunt. Caveant autem ne authoribus minus probatis, suspectis, aut impudicis utantur, qui fidei et moribus puerorum officere possent.

V. In scholis Teutonicis puellae seorsim à pueris masculis instituantur.

VI. Scholas Ecclesiarum et Collegiorum Praelati eorundem, vel ad quos de jure vel consuetutudine pertinent, visitent, Scholas vero oppidorum, Castellorum et insigniorum pagorum cuiuslibet loci Parochi, ubi tamen minime prohibemus, quin Magistratus saecularis una cum Parocho per honestos et peritos viros deputatos hoc officium praestare possit.

VII. Caeterum diligenter curent ac circumspiciant scholarum visitatores quicunque ille fuerint, ne quid in illis, quae ad Catholicam Religionem, pietatem et pios mores pertinent, negligatur.

Ein herumziehender Metger lehrt junge und alte Personen schreiben. 1620.

Missiben und Copenen Bd. 61. 3.

Schun Bewahrung guethen Namens 2c. Wir Schultheiß undt Rhatt der Statt Solothurn bekennen offentlich hiemit, demnach Füerweisser diß, Hanns Jacob Meurin [ein Metzer], von Oberdorff in der Herrichafft Waldenburg gepürtig, inn unseren Berhaft der Gefangenschaft gerahten, wegen er ine sinen Lehren unnd Leben umb etwas verdächtig unnd bezichtiget gfin, sonderlich aber als ihme die Statt Liechstall verpotten, undt er seines Vatterlandts verwiessen sein sollte. Alls haben wir nach gehabter Inquissition sovill ingebracht, daß sein Underwyß inn lehren die jungen unndt alten Persohnen nuhr inn unverdrißlicher Müche unnd höchsten Bleiß alß mit Formierung der Buchstaben beschehe, und uß einer Statt Liechstall schrifftlichen Scheine. Darumb danne wir ihne widerumb ledig gelassen und uff frehen Fueß gestelt, weil der Statt Liechstall undt H. Obervogts von Waldenburgs Attestationes seines je und allwegen eherlichen, redlichen Verhaltens schriftlichen Berichtes ime Urkundt diß, so wir ihme mit unser Statt sürgetruckten Insigill sich dessen seiner Notturft nach ze behellssen, zuegestelt. Den 22. Jenners 1620.

17.

Verbote des Rates von Solothurn, Kinder an nichtkatholische Orte zu senden.

R. M. 1627. 187. April 13.

Nachdem min H. Schulthes Wagner Anzug gethan, wie er bericht worden, das sowohl ihre Underthanen, als ouch Burger ihre Kinder an benachbarte Ort verdingen, Handwerckh zerlehrnen, oder in Ort und End, so nit unser Religion, verhürhaten, oder gedulden, das sy an selbig Orten dienen. Deswegen so soll ein Mandat ußkündt werden, wie ouch Potte uff Zünften gehalte, daß wellicher das in daß künftig thete, daß er dardurch sin Burg- und Landrecht wurde verwürckht, sin Hab und Guot consisquiert werden. Unnd welkhe ire Kinden oder Bogts-Sohn und Dochter an solche Ort verdingot hattend, oder das sy daselbst dienten, sollend sy by ob anzogner Straff widerum heim revocieren.

R. M. 1631. 93. Febr. 17.

An Schulthes zu Olten und Stattschruberen, daß min H. frömbd fürthommen thut, daß sh dörffen zuschruben, Rudi Lienhardts sä. Erben haben riche Erben in Berngepiet, die disere Kind begären zu erziechen, die aber wissen sollten, daß min H. bim wenigsten nit gedulden können noch wollen, daß ire Underthanen an den Orten, die nit unser Religion, dienen, vil weniger Kinder, die under Jarenen sind, userzogen werden sollen, darum sh vor disem sin, und, so ins künstig derglichen Ding inen fürtragen wurden, daß sh die Partheyen darum abwhsen sollen.

R. M. 1680. 10. Januar 10.

Uhn alle innen undt außere Vogt außer Buchenberg, wie ouch auff den Lettner mutatis mutandis, das dem albereits ergangenen Befelch gemäß niemanden ben hundert Guldi Bueß von mh. g. H. Angehörigen in onkatholischen Orthen dienen oder die Kinder daselbsten enthalten lassen thue. Darumb vide Copehenbuech.

18.

Die auf die Schulen bezüglichen Bemerkungen aus dem Bisitationsberichte des Rapitels Buchsquu von 1628.

Ehemaliges fürstbischöfl. basel. Archiv im Staatsarchiv Bern. Buchsgau: Visitationes.

Nº 18. p. 6. Lauperstorf. Visitatio 10. Octob. Juratam obstetricem non habet, nec ludimagistrum; juventus in Balstal mittitur.

Pag. 22. Olten. Visitatio 14. Octob. Capellaniae collatores sunt Oltenses, qui in praesentatione moderni sacellani sibi reservarunt medium modium speltae et medium avenae et canabetum, quae ludimoderatori in salarium assignarunt quem etiam non facta fidei professione sine praescitu parochi assumpserunt, dicentes ad parochum nil attinere ludimoderatorem.

Altare S. Elogii ante plures annos c. 40 proprium sacellanum aluit, quia quantum deponens ex ludimoderatore Hienerwadel qui, dum scholae hic praeesset, regestra penes protoscribam existentia viderit, audivit, habet annuos reditus bene 300 fl., qui nescit quos vertant in usus.

De granis ademptis sacellano, ait [Ursus von Arx] in competentiam ludimoderatori (qui etiam in choro canat) a communitate assignatam uti et canabetum, quod rogant ipsi relinqui. Responsum illi dominos visitatores in se suscipere non posse, eorum enim non esse fundationes diminuere, sed aliunde ludimagistro providendum qui publico bono serviat, aut Reverendissimum Dominum ordinarium supplice libello pro eiusdem confirmatione adeundum. 1)

19.

Die Besoldung für den Schulmeister Jakob Süeß zu Balsthal 1634.

R. M. p. 314.

Jakob Sueg, dem Schuolmeister gahm Balsthal, ist zu fixo verordnet:

von der Kilchen zu Balsthal 2 Mütt Dinkel — 20 % Gelt; von der Kilchen St. Wolfgang — 10 %;

aus meiner an. H. Kornhaus und durch H. Vogt Dinkel 6 Mütt — Gelt 20 %.

Und die Gemeind soll ime Hus und nothwendig Holz, auch Gärtlin und Bünden zeigen, wie H. Seckelmeister in der Verlichung der Zechenden mit ire reden wird.

¹⁾ In Nr. 23 kehren dieselben Klagen über Olten in teilweise anderer Fassung wieder.

Gesuche an den Rat und an Amtspersonen der Stadt Solothurn anläßlich der Bisitation der Kapitel Buchsgau und Leimenthal 1635 zur Berbesserung der Landschulen.

> Chemaliges fürstbischöfl. basel. Archiv im Staatsarchiv Bern. Buchsgau: Visitationes.

> > Mr. 24. Annototatio eorum defectuum qui per Cannonicos in Schönenwerd vel per praefectos, ne nimis multa Solodori proponuntur, corrigi poterunt, ei ideo illis proponendi sunt.

6. Praetori in Olten... ut cives liberos suos non mittant in Stüsslingen ad scholas sed ad proprium ludimagistrum, qui si diligens non sit, alio substituatur.

Nr. 26. Verzeichnuß underschiedlicher Beschwerden und Mängel, welche sich ben neuwlicher Visitation under dem welttlichen solothurnischen Gebiet befunden, welche durch bequeme Mittel durch den Magistrat in Besserung zue bringen.

5. So befinden sich auch in vielen Orten keine Schuolmeister, die doch zur Underweisung der Jugendtt sehr hoch von Nötten. Uhn Ortt und Enden aber, da dieselbe vorhanden, seindet dieselbe so schlechtlich besoldett, daß sie sich nitt erhalten könden, welchen Abgang . . . aber eintweders auß der Fabric oder der Landleuth kleiner Contribution oder sonst durch andere erträgliche Mittel könnte wieder uffgeholssen, auch mit der Zeit vielleicht dahin getrachtet werden, daß welcher ein Kilbert zuegleich auch ein Schuelmeister were, welches von deswegen auch desto kömlicher, weillen die Kilbertt under dem Amptt der heiligen Meß, dem Pfarzherren nitt antworten könden, überdaß seindtt dieselbe auch in vielen Eachen ganz unartig, grob und unanstendig; nebendeme, daß zue Wangen, wo kein Schulmeister ist, des Pfarrherrn Verwandter, priesterlicher Anstendigkeitt zuewieder, einen Kilbert verwesen, thuot. 1)

Nr. 30. 2. Dez. 1635. Verzeichniß ettlicher Mängel, so sich by iüngst vorgenommener Visitation in der Vogtei Gilgenberg befunden, umb welcher Abschaffung der zuer Zeitt wohlbestelter Herr Landvogt daselbsten gebürender maßen ersucht würdt.

2. Zuem anderen were man eines Schulmeisters zue Oberkirch gar hoch nothwendig, für welches Underhaltung dann der Pfarrherr vom seinigen ettwas iärlichen herzuschießen ahnerbietig.

21.

Beiträge aus den Kircheneinkünften zu Balsthal an die Besoldung des Schulmeisters. 1639 — 1654.

(Als Beispiel, wie die Kirchenrechnungen Fingerzeige für die Schulgeschichte eines Dorfes bieten)

A. "Kirchenrechnung deß Gotteshaus zu Unser Lieben Frauwen zu Balstall, angefangen im Jahr Christi Jesu Anno 1646."

¹⁾ In Nr. 27 findet sich berselbe Vorschlag in lateinischer Sprache abgefaßt. Fabric - fabrica, Kirchenvermögen. Kilbert — aedituus, Kirchwart, Sigrift.

- 1639, 1640 und 1641 dem Schulmeister an Rorn 6 Mütt.
- 1639. Item dem Schulmeifter für dies Jahr fein Competenz geben 20 %.
- 1640. Dem Schulmeister für seine Jahresbestallung 20 &.
- 1641. Dem Schulmeister für 4 Fronfasten zahlt 20 T.
- 1642 und 1643. Korn dem Schulmeister 4 Mütt.
 - So ist auch sonsten umb allerhandt Nothwendigkeiten der Kirchen, und sonsten vermög Rödelins, auch mit des Schuolmeister Verdienst, ußgeben und bezahlt worden $79 \div 7$ bz = 264 F 5 β 1 β .
- und 1645. (Das Malter Korn ist angeschlagen für 8 Gulden 8 Batzen, 5 Mütt Hafer für 16 Pfund). 1645. Item uß Geheiß des Herr Pfarrherren und Obervogts, Peter Franckhen, dem Schuolmeister, zahlt 67 F 4 \(\beta\).
- 1646 und 1647. (Das Malter Dinkel ist angeschlagen für 5 Gulden, das Malter Hafer für 4 Gulden).
 - 1647. Item dem Schuolmeister in der Cluß, so Urs von Burg guetgemacht, 20 %.
- 1648. Dem Schuolmeister ersessenen Lidlohn 20 %.
- 1649. Dem Schulmeifter für 2 Jahr 40 8.
- 1650, 1651 u. 1652 . . . Nach Abzug des Schuelmeisters Lohn, als namlich 6 Mütt . . . 1650. Dem Schuellmeister 6 &, thuet 20 &.
 - 1651. Dem Schuellmeister 20 a.
 - 1652. Dem Schuelmeister Lidlohn 20 %.
- 1653 und 1654... Dem Schuollmeister ein Malter ußgezogen... (Das Malter ift zu 4 Gulden gerechnet).
 - Dem Schuollmeister 5 %.
 - Dem Schuollmeister 5 A.
 - Von den kleinen Jahrzeiten dem Hern und Sigerist und 2 Schuollmeistern geben 9 % 6 3 8 &.
 - Mehr dem Schnollmeifter 5 %.
 - Dem Schuollmeister 5 &.
 - Dem Schuollmeister 5 a.
 - Dem Schuollmeister 5 a.
 - Den Sigerist, Schuollmeister und Kilchmeier 4 A.
 - Dem Schuollmeister 8 3.
 - Dem Schuollmeister 10 %.
 - B. "Kirchen-Rodel von St. Anna zu Ballsthal." (Ab anno 1646).
- 1647. Item so haben die Schuolmeister verzehrt 2 %.
- NB. Sicher enthalten auch noch die Pfrundrechnungen von St. Wolfgang regelmäßige Ausgaben an den Schulmeister. Sie stehen mir leider nicht zur Versfügung.

Schulftenerverordnung des Gerichtes Ariegstetten. 1639.

Rriegstetter Acten 1600 - 1700. Bd. 2. Rr. 14.

Den 24. Tag Jener 1639, in Behwäßen Herren Altrath Ludwig Krützers, Bogts zue Kriegsteten, Herren Altrath Johan Jacob Glutzens, Benedickt Lüttins, beß Ammans, sambt einem ersamen und den Umständenen in Besatzung deß

Grichts zue Kriegstetten, wardt einhällig beschlossen, daß, weilen Herr Johan Lienhart, der Schuolmeister, sich diß dato in der Kirchen mit der Kinderlehr, mit Abwartung der gesungnen und anderen Ambteren dergestaltten fleißig und embßig, wie dan dasseldig ahn seinen Schuolkindern augenscheinlich zue sechen ist, verhalten, alß ist ihme hinfürter sür sein Müch, Arbeith und großen Bleis geordnet: Namblichen, daß ihme in besagten Gricht) Kriegstetten ein ganze Rechtsami 2 Meß, und ein halbe ein Meß Korn, und ein Tauwnerrechtsami serlichen 2 Bazen, sy haben gleich vill oder gar keine Kinder zue schickhen, geben solle, so durch die Bierer in iedem Dorff eingezogen, und ihme H. Schuolmeister ohne seinen Costen nachher Kriegstetten geliffert werden solle; dessen sp zue allerseits zuefrieden gewessen. Unf Jahr und Tag als obsteth.

S. Wälti. Notar.

23.

Die Bestimmung in den Statuten des Kapitels Buchsgan vom 10. August 1641 über die Anstellung von Schulmeistern.

Pars II. Cap. 5, 7. De chatechizandis rudibus.

Quia vero ad iuventutis instructionem plurimum faciunt ludimagistri, curetur, ut ubicunque haberi possunt, habeantur; et ubi aedituorum officia vacabant, cum superioribus saecularibus agatur, ut eorum loco assumantur. Nulli tamen admittantur nisi probis et honestis moribus instructi, et si ignoti fuerint, professionem fidei agant.

24.

Bittschreiben des Gerichtes Matsendorf an den Rat von Solothurn. 1642. Falfensteinschreiben Bd. 42.

Hoch... Diewiln dan mir arme Underthanen zue Herzen bedenket, Ingeben Gotes deß heiligen Geift; Undervogt, ein ersten Gericht, ganze Kilhöri zuo Matensdorff, auch des Herrn Pfarhern daselbsten Bewilligung:

Das mir ein große Zaal Kinder und Jugent alba haben, und sie auch in der Gottesforcht und Erbarkeit ufferzogen werden, so haben mir einen Zuchtt- und Schuelmeister, der sie die Jugent zuo woren catholischer Religion leren will, und examiniert worden, der zu Dauwer ist. Das er, Schuolmeister, sich möge er- halten, welle im Herr Pfarer etwas stüren und mir einen [jeden] nach sinem Ver- mögen. So piten mir alle jede in Sunderheit wol edle gestrenge Schultheß und Rath der loblichen Statt Solothurn, unsere liebe von Herzen Obern und Vättern, welle uß Gnaden und Barmhertigkeit von unser Vit wegen ime, Schuolmeister, auch ein Stür geben und mitteilen, domit das unsere Jugent und Kinder dardurch im Daal bei uns möchte gelert werden, verhoffende zuo unsere liebe Hern Vättern und Obern gegen gehorsame allezit bereitte Underthonen Vit gnedigklich erhören und vätterlich, und disem bewilligen Vrieff und Schrifft bedenkhen, und vätterlich gegen iren von Herzen Undertonen erzeigen und thun, wie mir verhoffen, unser

¹⁾ Gestrichen ift das Wort "Kilchhöri".

Bit erhören, deffen mir Undertonen gegen unfern Bättern Obern gnedigklichen verhalten und instellen wellen.

Von unns Undervogt, Gericht und gange Kilchöri Magendorff.

· Und auch Bewilligung unsers lieben Hern Obervogt Müntschi uff Kalkenstein.

Ohne Datum. Kanzleivermerk: "Verhört 1. Dez. 1642".

25.

Beistener des Rates von Solothurn zur Anstellung eines ständigen Schulmeisters in Bufferach. 1642.

Missiben. Bd. 76.

Ahn Bogt zue Thierstein. Unger . . .

Sindtemahlen wir auf demjenigen Berichtschreiben, so uns von den Bemeinden zue Büefferach und Erschwehl einkhommen, verstanden, daß she einen teutschen Schuolmeister durch das Jahr hindurch zue Underwehsung irer Jugent anzuenemmen und zu erhalten begehrent, und ung zue dessen besserer Erhaltung, wehlen mehrentheilf der armen Jugent fich befinden, ein willfährige Steuer anlangen: Alf mögen wir wohl gestadten und gehrn sechen, daß dieffer Gemeinden lauth ihrem Anerbiedten also ein Schuolmeister annemmen und gedulden wollen. Wir thuon ihme für diß Jahr einmahlen 10 Pfund Stebler harzue steuren, welche du ime, Schuolmeister, einsekhlen und demnach ung solches an gehöriger Ohrden verrechnen sollest. So denne wehlen die Kirkhen zue Erschwehl eines schönen und ansechenlichen Bermögens ift, thuen wir an H. Abt zue Beinwehl deswegen gesinnen, daß obgedachtem Schuolmeister von solchen Kirkhen etwas, aufs wenigste ein Biergel Korn und 5 Pfund in Geld, ebenmäßig für diß Jahr gefolge.

Actum 27. Oftober 1642.

26.

Gesuch des Rates von Solothurn an den Abt von Beinwil um eine Beistener zur Anstellung eines ständigen Schulmeisters in Büsserach. 1642.

Missiven Bd. 76. — Acklin, Geschichte des Klosters Beinwil, Manuscript, Bd. VI. 324.

Villwürdiger, Ehrender Herr, E. Gnaden . . .

Wir werden von unseren g. l. Underthanen der Gemeinden zue Büeserach und Chrichwil in Gebühr ichriftlich angelangt, ihnen ein willfährige Steur für besser Underhaltung eines Schuelmeisters, so sie zur Underweisung ihrer habender Jugent daselbst anzunemen vorhabens, mitzuetheilen. Wann nun wir unserem Vogt undt Ambtmann zue Thirstein deswegen zueschreiben, wir solches gestatten und gern sehen mögen, das diesere Gemeind nach besag ihrem Vorhaben alldort ein Schuelmeister annemmen, undt er demselben aus unsern Einkommen 10 & Stebler für diß Johr einmahl umsechlen solle: als haben wir nit ermanglen wollen, E. Gnad ein solches zue notificieren undt Spe darben zue ersuchen, das etwan obgedachtem Schuelmeister aus dem Kirchenguth zue Chrschwyl, wehlen

dieselben eines schönen und ansähnlichen Vermögens sein sollen, uffs wenigist ein Virzel Korn und 5 \overline{u} in Gelt für dis Jahr auch zuegeschaffet undt versolget werde. Den allgüetig Gott treüwlich pittend, er E. Gn. in seinem göttl. Schutz undt Schirm gnädig gefristen wolle.

Actum den 27. Octob. 1642.

Schultheiß undt Rath der Stadt Solothurn.

27.

Empfehlungsschreiben des Bogtes von Thierstein für den Schulmeister zu Büsserach an den Rat zu Solothurn. 1643.

Thiersteinschreiben Mr. 4.

Demnach unser Schuolmeister, welcher sich allhier bei meinen ambtsahngehörigen Burgerschaft und dero geliebten Jugent, schon bereit zwei ganzer Jahr lang jeder Herschaft mit allem seinem Fleiß, threuwen, ehrlich mit Lehr und Underwehhsung der Kinder wol verhalten unnd mich umb diß mein Intercession-Fürschrift ersucht, ime von meinen H. Herren Obern umb Anhaltung wie fernderiges Jahr geordnedt und uß der alhiesiger Kürchen gewisser Fruchten wider gn. erfolgen lassen, mich in Underthenigkeit gebeten 2c.

Alß und dieweillen er mich umb gegenwertige Intercession ersucht und ich seins Alters Ahnsehen nit verwengern wollen, und bit derohalben E. G. und Wenßheit, um ime alten Man ein Werch der göttlichen Liebe und Barmherzigkeit gn. erwenßen; dan und dieweill der Wündter bereit vorhanden unnd die Schnellen wider werden angehen unnd er würt sein miglichen Fleiß zu aller Gottsforcht und Underweißung mit Lehrn der Jugent, auch mit seinem gegen Gott schuldigen armen Gebet und Diensten stundt- und täglich nit wird underlassen, und E. G. Guodtthaten wil gedenachen. So püdt also nochmollen, E. G. und Weißheit werdt ime gn. bedenkhen, und domit er meiner Fürbit bejneben loßen gn. genießen und verspüren möge und thuon hiemit dem lieben Gott, dem Allerhöchsten, E. G. und Weißheit zur glücklichen, freydtsertigen Regierung und Wolstandt in threuwlichen unnd underthenig mich empfellendt.

Actum Thyrstein. E. G. unnd Wenßheidt undertheniger und gehorsamer Burger und Diener Hans Jacob Brunner, Obervogt daselbsten.

Ohne Datum. Kanzleivermerk: "Verhört 27. August 1643."

28.

Beispiel eines Bertrages zur Erziehung eines Baisenknaben und Erhaltung seines Bermögens. 1644.

Weislirechnungen Subingen. Staatsarchiv Solothurn.

Uff den 20. Tag Jäners U! 1644 in Behsein Herrn Seckelmeister Maurit Wagner, Bogts zue Kriegstetten, Conradt Jngold, des Ammans zue Subingen, Benedicht Mistelin, des Ammans zue Aschie, Hank Schwaller, des Ammans zue Deitingen, Hieronymuß Ingold, des Wirts zue Subingen und Conradt Hosstetters

zue Bolcken, aller Weißlivögten, seindt die Weislirechnungen des Gerichts Subingen abermahlen am Tag nach der Gerichtsbesatzung, uffgenommen worden.

Bolkhen. Uff vorermeltem Tag auch in Gegenwertigkeit des Herrn Vogts und übrigen Beislivögten, feindt Urgen Luterbach, dem Bogt, feines Bogtfohns alle Güetere, so er aniepo gezogen und darvor gehebt, sammenthaft die nechstvolgenden 6 Jahr lang, jerlichen umb 36 Pfund, verleichen worden. Wan er aber innerthalb 3 Jahren reüwig wurde, mag er daß Lächen uffgäben, ober wan der Anab innert 3 Jahren die Güetere sebsten bauwen wolte, mag er selbige auch ufforderen; wan er aber dasselbig nit begehren und Luterbach die 6 Jahr lang zue halten begehrte, soll man ihme dieselbige nit entziechen. Auch solle er, Lächenman, alles ime Holz und waß uf solchen Güetere für Gethreht jerlichen wachsen möchte, in seines Vogtsohns Behausung fiehren, daselbsten meregen, und der Bauw uf selbige Guetere verwenden, die Wässer kehren, sonsten nienen brauchen dan uf feines Boatsohns Güetere. Auch solle er jerlich uf dem Hauß 100 Schauben verbeckhen, und den Anab ohne Dischgelt, und [mit] gebürender Bekleidung, wie ein Anecht, erhalten; wan er aber köstliche Aleider haben wollte, solls Bogt uß dem Zins zahlen und verrechnen; desgleichen foll er, Bogt, den Anaben in-feinem Kosten in die Schuol schickhen.

29.

Abermaliges Empfehlungsschreiben des Bogtes von Thierstein für den Schulmeister von Büsserach und Mitteilungen an den Rat, daß die besohlene Schulstener noch nicht zu stande gekommen sei. 1644.

Thiersteinschreiben Bd. 4.

Dieweilen abermahlen die Zeit des Winter vorhanden undt die Schuelen uf dem Landt mehrentheiles anfangen, hat mich der Schulmeister umb die Fürgesschrift an E. G. ersucht, damit er sin vor diesem Jahr Bestallung an E. G. widerumb erhalten möchte; welliches ich ihme seines Wohlhaltens halber nit abschlagen khönnen.

Behnebendt wegen E. G. Messiven, so an H. Johan Jacob Brunner sälig, gewessenen Obervogtes alhier, abgangenen, außlauthend, daß ein jedere Gemein auch daß ihrig ohne E. G. witeres Zuethuen darschiessen thüe; weliches niehmahlen ins Werkh khomen; soliches der Jugendt höchlich von Nöthen were. Wolte also underthänig E. G. gebeten haben, damit selbig von E. G. iederer Gemein uferlegt wurde, oder eber, so es E. G. geliebt, will ichs soviel als nach Gebühr uf E. G. Guetheißen underthänig den Gemeinen uferlegen, damit sich der Schulmeister auch nach Nothurft erhalten khönte. Will behnebend E. G. samptlich göttslicher Obacht, Marie Fürbith wohl empfellendt.

Geben 5. Wintermond uf Thierstein 1644.

Urs von Arr, Bogt.

Bericht des Bogtes von Gilgenberg an den Rat über die Gehaltsansprüche eines Schulmeisters, welcher sich um den Schul- und Sigristendienst von Oberkirch bewirdt. 1645.

Gilgenbergschreiben Bb. 3.

Hoch . . . Euwer Gnaden sol ich gehorsamblich nit verhalten lut Euwer Gnaden Mefiben, das ich sambt dem Pfarrer einen anderen Sigrift zu Oberkilch [fuchen foll, der] auch darby Schull halte. Also ist einer uß dem Elgis, hat uff etwas Zeit Schull zu Sewen gehalten, begerte solchen Dienst zu versechen. Aber diewill der Dienst also schwer sie, in Krankheiten und schwär Gelut und andern Beschwerten, als vor digen 2 Sigrift aldo geweßen, und das gange Gewidem, Acker, Maten, Zenden freh genutet. Und jetunder dife Güter verkaufft, das man den Zenden solle uffstellen, aber onne Bodenzins ift es verkaufft. Sonften hat es und gibt jährlich nach Lauffen und Ramstein Bodenzins Haber 3 Seck und fol uß den Zenden die 24 Sefter Haber Bodenzins 1) abgericht werden. Also begerte difer Schullmeifter diesen Dienst zu versechen: das man ime diesen Zenden gebe und wolt uf diesem Zenden die 24 Sefter Haber, den Bodenzins, jährlich abzallen, und begert in Gelt 25 Pfund bagler, wie auch die zugehörigen Huß und Hofftatt, Bunden, Garten. Und find von Euwer Gnaden Underthanen, die begerten, folden Sigriftendienst auch zu versechen, aber die Schull nit; und ift diger Enden jährlichen uff die 9 oder 10-11 Vierzall wert.

Gilgenberg, 6. Men 1645.

Randbemerkung des Rates vom 28. Juni 1645: "H. Gesandter soll sehen, was dißer Zehenden gelten wirdt, und meine H. wiederumb berichten. Sol den Bogt befragen, wie es mit den Zahlungen, umb des verkaufste Gwydumb beschaffen. Herrn Zur Matten. Gesandter."

31.

Alage des Bogtes von Thierstein über die Gemeinde Breitenbach wegen Berweigerung der Schulstener. 1646.

Thiersteinschreiben Nr. 4.

Hochgeachte Es möchte villeicht E. G. sich zue erinneren wissen, wie daß vor einem Jahr, zuer Bestallung eines Schuldienst, E. G. 1 Bryl Kohrns samt 5 % uß der Kirchen geordnet undt die Gemeinen [angewiesen haben, eine Schulsteuer nach] der Haußhaltung oder uß gemeinem Guet anzuelegen, worumb dreh Gemeinen nit mehr alß jedere ein Jahr für ein Pistollen angelegt worden, undt E. G. selbig guetgeheißen gehabt, aber noch nit in Richtigkeit khommen wöllen, undt haben mich etliche Burger uf die Fürgeschrift ersuecht undt E. G. selbig fürzebringen, damit in der Vogten ein bestendiger Schuelmeister zue Erbauwung deß Gottsdienst khönte erhalten werden, wie das der jezige Schulmeister sin best thuet, daß niemandt zue klagen.

^{1) 1} Baselsad hält 8 Baselsester.

Also für daß vordrige Jahr hat Erschwyl undt Büesserach ihres uferlegte Gelt erlegt, ufgenommen die von Breittenbach nichts hargeben undt bemeltes Dorff ebensowoll Gemeinguett ingenhendts alf andere, das die Geschwornen in einem oder zwehen Monath mehr alf umb sovil zue verdrinkhen, daß selbig mehr zuer Gotteslesterung alf zuer Gottesforcht bediennet. Das bemelte dren Dörffer nit ohne Schuelmeister fin thönnen, das wie zue sechen weil die von Breittenbach so halftarig, haben die von Erschwyhl ihme Schuelmeister auch abgesagt und einen Buren zue einem Schulmeistern angenommen, welicher selbes nit legen oder in die Schuel gehn solte, undt die Jugendt dardurch verderbt wirdt. Also uf ferndriger Bestetigung deß Schueldienstes E. G. hab ich auch in Nammen der Gemeinen E. G. [den Abt] zue Beinwihl angeret, hat E. G. zue Bennwihl gleich zue Uferbauwung der Jugend 2 Bryl Kohrn dem Schulmeister anerbotten, weliches wan die von Breithenbach nit so halftarig gewesen, alzeit ein Schulmeister sich erhalten thönnen. Weliches alles ich E. G. zue berichten nich hinderhalten thönnen, undt E. G. underthänig gebetten haben, bemelte Dorff Breithenbach so wohl dahin haben alf die andern, da she ihre Kinder auf Halsstaarigkeith noch mehr als einist so weit, als gen Lauffen, in die Schuel ben dieser betriebten Zeiten schickhen thuen. Bennebendt E. G. göttlicher Obmacht, Mariae Fürbith wohl empfehllendt, geben uf Thierstein, den 20. Jenner des 1646 Jahres.

E. G. allzeit underthänig gehorsamer Burger undt Diener Urs von Arx, Vogt daßelbst.

32.

Zweite Klage des Bogtes von Thierstein über die Hallsstarrigkeit der Gemeinde Breitenbach. 1646.

Thiersteinschreiben Mr. 4.

Hochgeachte . . . Die Missife wegen des Schulmeisters zu Büesserach hab ich von E. G. underthänig empfangen, den Gemeinden felbiges fürzebringen nit ermanglet, welichs die Breithenbacher abermahlen etlicher Ursachen halsstariger wehs uggeschlagen, solliches uferlegte überleftliches Gelt, ihren Kinderen zue Uferbauwung deß Gottesdienst, E. G. erstlich zu ersuchen wöllen, gnädist abzuwenden. Küllichter behde Abgesandten mehr alf ein Pistollen, so der Gemeinde uferlegt gewessen, im Uf- undt Abenreißen verthuen werden. Was also alle drei Gemeindten bon der Schul stüenden. Aber sithero der Schuel so angefangen alle Fürobendt Fürtagen schöne Gottesdienst endtstanden, weliches ohne der Breithenbacher Zuethuen Erschwyhler, Büesseracher nit möglich. Also daß man von Breithenbachen nuhr Salftarigkeiten gespürt; fonder einer von ihnen ufgelaffen, daß she dieffe uferlegte Pistollen geben müessen, ihre Kinder doch nacher Lauffen in die Schuel schickhen wollen. Darben die Halftarigkheit augenscheinlich ze sechen, undt Lauffen noch so weith als von Büesserach als gang gefahrlich. Daß also ben den Benochbardten ein Schandt, daß ein gange Gemeine ihren Kindern zu Rug einem Schuelmeister nit ein Bistollen ein ganges Jahr vermöge ze geben. Ift das, daß man fürbringt, sehe haben so viel Gemeingueth us der Allemend erkauft, sonderlich schweren Bodenzins, haben spe es umb ein Spott, undt haben die Genoß, sonder ein eintiger Hinderses gibt ihnen mehr als ein Pistollen, weliches sehe druß abrichten khönnen. Berhoffen, so es nit so weit khommen werd, she mehr als noch so viel geben werden, sehe fillichter ihren Willen brechen muößten. Wie wohl mehr zuschreiben, aber diß alles E. G. underthänig heimbgesetze haben undt der Kürze berichten wollen ihren geheimbden Rothschlag. Behnebends E. G. göttlicher...

Thierstein, 4. Hornung 1646. Urs von Arr, Bogt.

33.

Christenlehrmandat von 1647.

Eingeschrieben im Jahrzeitbuch Oberdorf.

Schultheiß vnd Raht zu Solothurn. Unsern gönstlichen Gruß zuvor! Lieber Mitraht!

Demnach, wie das uhralte Sprichwort lutet, ein neüwes Gschirn denjenigen Gschmack behaltet, welchen es von ersten an sich nemmen thut; eben also hat man von der zarten Juget, wan selbige in Gotsforcht nit ufferzogen auch gleich zu Anfang des wachsenden Verstandes in den notwendigen Puncten unsers waren und alleinseligmachenden catholischen römischen Glaubens nit wohl instruiert und underrichtet wirdt, in dem Alter schlechte Frucht (gestalten leider nure zu vill am Tag ist,) zu verhoffen und zu gewarten. Neben dem dan unser von Got ufsgetragenes Ambt und schwäre Eidt unß hierzu starck obligiert und verbindet, also besehlen wir in Krafft diß Mandats allen unsern Underthanen und Angehörigen, reichen und armen, frembden oder heimbschen, nach Publication dessen ein ieder Haußvater, keiner außgenommen, seine Kinder, Dienst und Chehalten alle Sontag Nachmitag gesleißen auch ohnselbarlich zur Kinderlehr in das Ort und Kirchen, so die Geistlichen und Pfarrherren ernambsen werden, schicken und halten thue bei Veen von uffgeseper ohnnachläßlicher Bueß dreier Pfunden Gelts.

Actum 13. Martii 1647.

34.

Schulplan des Pfarrer Beter Zeltner von Oberbuchsiten. 1647.

Vogtschreiben von Bechburg 6. Bd. Schreiben vom 25. Nov. 1647.

Hochgeachte, edle, gestrenge, ehren, fromme, fürsichtige, fürnemme und wohlwehse gnedige mein Herren. Denselben sehn mein jederzit underthänige und bereitwillige Diensten und Grueß anvohr.

Demnach ist Her Peter Zeltner, Pfarher zue Ober- und Niderbuchsiten, [vor mir erschienen], welcher vor kurzen Tagen bei den ehrsamen Gemeinden daselbsten fürgebracht, wie das ein hüpsche Anzall der zarten Jugent sich in gemelten behden Gemeinden befinden, und aber bis dahero ein merklichen Unsleiß gespüret, weillen man die Jugent so wenig zue Schuel und Lehr schicken thüe, und aber solches der lieben Jugent zue guetem hoch von Nöthen wäre. Doch gescheche theils dieses us Mangell, weillen mehrertheils sich beklagen, es sehe ihnen unnermüglich, iede Wochen ein Bazen von einem Kind in die Schuel ze geben, sonderlich aber bei dissen Zeiten.

Dahero vermeine er, Pfarher, nit unnufferbauwlich sein würde, wan man insgemein etwas thete zuesamensteuern, damit Reich und Arm ihre Kinder mit

geringem Kosten möchten zur Schuel und Lehr schieken, und auch durch dieses Mittell bestendiglich Sommer und Winter ein Schuelmeister allda verbleiben könte, weilen alle Monat ein schöne ansechenliche Procession beh ihnen gehalten, darbeh dan ein qualificierter Schuelmeister nit übell stehn würde, die gebräuchigen Gestängen und Ceremonien, die hierzue von Nöthen, dem Pfarheren helffen zue versrichten. Sonderlich weilen zue Zeiten wägen ungestümmen Weters den frembden Priestern nit wol möglich ist, dahin zue kommen.

Uff Ursachen sich beide Gemeinden berathschlaget und entlich durch das Mehr ihre Resolution gegeben, indem sh wellen uff diß Zill und End hin gern etwas geben und daruff angedeutet: wan ein Bauwr 4 Mäß Korn, ein halber Bauwr aber 2 Mäß und ein Taglöhner 1 Mäß geben würde, das dan ohne allen weitern Umkosten ein ieder seine Kinder in die Schuel schiefen könte.

über dies aber befinden sich etliche, denen diß fürgenomen Mittel thuet mißfallen. Und also sich bearbeiten, solches gentlich zu verhindern. Obwollen meineß Bedunkens diß kein grose Beschwerd nit ist, sondern zue gemeinem Nut der Reichen und Armen gedienen wurde. Hab also ihr Gnaden deßen kurylich berichten und hiemit heimstellen wollen, dises zue ratificieren oder aber widerum abzuthuen, ihres Gefallens. Damit ihr Gnaden göttlicher Protection besehlend.

Actum den 25. Novembris Anno 1647.

Eüwer underthäniger gehorsamer Diener und Burger Johan Schwaller.

35.

Entwurf zur Besoldung eines ständigen Schulmeisters in Dornachbrugg. 1648.

Dornecfichreiben Bd. 10.

Relation, waß zu End des Martii 1648 ich Jo. Jacob vom Staal auß oberkeitlichem Befelch in der Herrschaft Dorneck verrichtet.

[Mit alt-Landschreiber Martin Bürgi wurde der Verkauf einer obrigkeitlichen Mühle um 1200 Pfund vereinbart].

Davon zu beständiger Underhaltung eines Schulmeisters an der Brugg hat er, H. Martin, zu steuwren versprochen 400~E, der überrest der 800~E wolt einer Oberkeit an Zahlung geben.

Die Behausung der Mühlin sambt etwas Gelegenheiten oder Gartenwerch wolt er anderwerts von Handen geben.

So ist auch ein unvergreiflicher überschlag gemacht worden, waß man einem Schulmeister ornen könnt:

19 Die Behausung darinnen iet der Landschreiber wohnet, welch in neuwen Kaufhaus sein Wohnung haben könnt, gleich wie auch ein Salzausmesser im Fall der Not dan Gelegenheit aldorten gnug.

2º der Zins von obigen 400 T, thut	20 Ø)
3! die Kirchen im Dorf 3 Sack Dinkel, thut,	6 %
4º die Capell an der Brugg	15 T
59 H. Vogt Brunner in währender Vogtei auß seinen Mitlen	126 %
hat versprochen jährlich	20 E
69 die Lehrkynd neben dem Holz wochentlich 1 3 od Plapart, deren	
ca. 25 brächten	65 H
69 die Lehrkynd neben dem Holz wochentlich 1,3 od Plapart, deren	

7% waß einer gn. Obrigkeit an Fruchten zu steuren belieben, machte etwan 2 Vierpl. Korn und 1 Haber.

Kont der Obrigkeit, dem Landschreiber, auch etwan den Bögten dienstlich sein. Halbeisens sel. Sohn, so dienlich und tauglich sein soll, begehrt des Dienstes.

36.

Gesuch des Bogtes von Dorneck an den Rat zu Solothurn um Bewilligung der dem Schulmeister an der Brugg in Aussicht gestellten Frucht, Schenne und Garten. 1648.

Dorneckschreiben Bd. 10.

Hoch... Den 11. May datirt überschickt Missive, des neuwen Schuelmeisters Betreffen, ist mir ein Befelch aufferlegt worden, das alles verordnete Compotenz zu Dorneck im Dorff, als an der Bruck, wan daßselbig nit richtig wird, beh meinen gn. Herren stellen solle.

Dieweil aber an demselben kein Strittigkeit mehr ist. Allein ist durch Herren Jungrat Haubman Alterat von Staal befunden worden, auff mein gn. Herren Wollgefallen hin, von meiner gn. Herren Kornhauß alhir 2 Viergel Korn und 1 Haber ihme, Schuelmeisteren, volgen ze laffen, wie auch die alte Landschreyberei Ambt halben Schiren, Baumgarten, Bhnten und Arautgarten ze nuten. Dieweil nun aber bighero von meiner gn. hr. ich der Sachen halben niemahlen Befelch bekommen, ob es von mein gn. Hr. vor guot angenommen oder nit, unangesechen das nun die Zeit vorhanden, daß man in dem Garten über Winter bauwen könt, und noch kein Richtigkeit deswegen gemacht, weilen auch die Schuel schon zimlich zu lauffen hat, und hoffentlich E. gn. werden inskünftig große Chr und Ruem darvon gespiren, weilen es ein Gott gefelliges Werck, auch den frembden Nachbarschaften sehr lieb und angenehm ift: Alf habe ihme auff sein Ersuchen dieß Fürdernus ertheilt und zugleich E. In. von finetwegen, als welch der Schuel mit sonderem Bleiß und Ernst schon ein Anfang gemacht, underthenig bitten wollen, ihne mit willferiger Resolution genädig besohlen ze haben, daß begehre ich, wobei ihme iederzeit möglichstes Bleißes underthenig zu verdienen für Sinns.

Dorneck, 8. August 1648. Wolfgang Brunner, Vogt.

Bur Klarstellung der Nutzungsberechtigung des Schulmeisters von Dorneckbrugg. 1648.

R. M. p. 676. Aug. 21.

Uhn Bogt zue Dorneckh. Wann nun derjenige ungerem Landtschreiber gehörige Baumgarten in dem Dorff Dornach zue dem Schuelmeister-Ambt, wie des jekigen nüwen Schuolmeisters Berstandt sein solle, gelegt worden wäre, wurde unser Burger und Landtschreiber sich nit ohne Ursach zu erklagen haben. Deswegen wir Dir widerumb nachrichtlich anfügen wollen, daß unger Verstandt anderst nit geweßen, alf daß er sich mit demjenigen Baumgärtli an dem Hauf und nit deßen in dem Dorff contentiren und vernüegen lassen solle. Diewehlen dan gedachter Schuolmeifter weder Früchten, Beum, noch Embt einzusamblen, und also der gangen Scheur nit vonöthen, befinden wir auch, daß er fich eines Plages für ein Ruo f. w. könne ersettigen lassen. Dannethin waß der Krautgarten, so gedachter unßer Landtschreiber heurig Jahrs gebauwet und angesehet, betreffen thuet, wollen wir ebenmäßig, daß er denselben annoch nugen möge, und algdan erft fünfftig Jahrs dem Schuolmeister übergeben werde, da dan wir wohl erachten, daß ein kumblich Orth in der jezigen Landtschreibereh ein andern ze machen sein werde. Leztlichen und im übrigen wollen wir es durchauß beh der dir überschickten Specification gemelten Schuolmeisters Sallarium halber bewenden lassen.

38.

Rlage des Schulmeisters von Egerkingen wegen Berweigerung der Schulstener. 1649.

Falkensteinschreiben Bd. 43. Schreiben v. 29. Mai 1649.

Hatt mich umb ein Intercession-Schrhben an E. Gnaden deßentwegen ganz demüttig ersuocht, das ettliche im selben Ambt ihme das Korn und Geltt, so ihme alle dreh Gemeinen einheligklich versprochen, welche Ordnung Ewer Gnaden auch auff Anbringen Herr Altrath Müntschis, als er die Zechenden verleichen, ratificiert, geweigerett, sonderlich diesenigen, so keine Kinder heben zur Schuol zu schickhen, da doch obgemelter Schulmeister so wohl in der Kirchen, als in der Schuol seine Sachen der Gestalten versechen, das niemandts nichts ab ihme klagen. Ihr Gnaden hiemit göttlicher Protection... wolempfellendt.

39.

Schulmeisterholz der Gemeinde Dornach. 1650.

Dorneckschreiben Bd. 11.

Demnach ist Begehren des Schuolmeisters derjenigen dreben Klafteren Scheitter-Holz und 300 Wedelen, so ein Gmein ihme jährlichen zur Beheizung der Schuollen lüferen solte.

Beklaget und beschwärt sich ein Gemeint Dornach hierüber höflich, daß fpe ohne Zuethuen anderer bischöflicher Gemeinten, alf Arlegheim, Rinach und Afch, welche sithero iede derselben Gemeinden mehr Schuollkinder als fye, shierher in Die Schule fendet], us ihren eignen Mittlen nicht allein gedacht Holz uß ihr Gmeinholz in ihren Roften machen und durch ihre Fuehren zum Sauf füehren laffen, sondern mehreres, daß ihre Hölzer bei verloffener strenger Kriegszeit mit Wachtholz ganz verschwendt, gar in Abgang, so she zwar unzetharo an ihnen selbsten erspart, neben solcher Unmuog und Rösten für andere anzewenden, zue gefahren und bevorstehen lassen, daß nicht allein künftig ihnen, sondern ihren Nachkhommen an Holz (wo she solches jehrlichen bergestalten zue Nuz und Guetem anderen Gemeinden lüferen müeßen) zue großem Nachtheill gereichen wurde: obgleichwohl vor dz erste Jahr spe zu reinem desto willigeren Anwurf ihnen solches erstattet, zue dem Endt nicht von Jahr zue Jahr gemeint oder intentioniert, fortzuschreiten, seintimalen spe hierdurch (wo fie diger Bezioung) anderer Benachparter, die vielleicht mit Holz beffer versechen, ihre Rinder durch den Winter versechen und also entlichen der Zeit selbsten ben frömbden sich um Holz umbsechen müeßen.

Behnebes aber sindt sie des Anerbiettens, ihme, Schuelmeister, jährlichen ein Gaab, maßen und in gleichen einem zue Dorneck heimgeseßnen Burger pflegt zuczgebaßt, willfahren zue lassen, und daß diejenigen, so ihre Kinder in die Schuolschicken, zue Winterszeit, wie beh anderer Dorfschaften auch gebreuchig, ein ieder neben Abstattung einer wuchentlichen Plapart Schuolgelt ein ieder ein Scheit Holz mitbringe, dahin ze halten.

Undt sintemahlen er aners nicht eingehen, als bei gedachten benambseten Klafteren verbleiben wollen, hat mich angeregte Gemeindt instendig gepetten, ihrer schriftlich Interceßsion an e. G. mitzetheillen, so ich Ambts wegen einem ieden wilsohren soll, underthenigst pittende, e. G. geruwhen in Ansechung, she sonderlichen hiesiger Ohrts mit e. G. angehörigen Heußeren auch künftigen Früelings Userbauwung einer neuwen Scheuren undt sonsten mit siellen Frohnen stäts beladen, she solchen ewigen des Schuolmeisters neuwe uffladener Beschwerden gnädig zue besrehen und entheben; welches um hochgedacht e. G. sie den Tag ihres Lebens zu verdienen in keinen Vergeß stellen wollen.

Schloß Dorneck, 25. Januar 1650.

Wolfgang Brunner. Vogt.

40.

Absetzung des Schulmeisters von Dorneckbrugg durch den Rat von Solothurn und Befehl zur Auskündung der Schulmeisterstelle. 1650.

R. M. p. 220. März 24.

Ahn Vogt zu Dornach. [Der Schulmeister Jakob Halbeisen hat sich Vergehen schuldig gemacht. Der Vogt hätte berichten sollen, tat es aber nicht. Nun hat der Rat auf's neue "glaubwürdig" vernommen:]

welchergestalten besagter Halbisen in seinem hochtragnen, der Ehrbarkeit zuewiderlauffenden Unwäßen und mit dem Pfarrherr zu Dornach, wie auch unßerem dismahlig verordtnetden Landschreiber und seinen Schuelkindern selbst verüebendter Ungebühr unabsetlich vortfahrendt, daraus nit allein unßeren dasenden habendten Underthanen, sonders auch den Benachbarten ein nit geringes Scandalum und Argernus erwachsen thuet.

Als haben wir dißer und anderen Ursachen halb inne, Schuelmeister, des Amptes hiemit gäntlich priviert unndt entsetzt, inmaßen wir albereit die Anstalt gemacht, an sein Statt eheister Tagen ein anderen unserer Burger, so einer zue diesem Ambt tauglich befinden werden, zue erkießen, dessen du ime zu seinem Vershalt unndt damit er sein Glück weiters sueche, vorhalten und anzeigen sollest.

Khünfftig Mittwochen solle anstatt obgedachtem Halbisen ein anderer Schuolmeister ernambset werden. Darumb solches, damit sich diesenigen, so zue solchem Lust haben, stellen mögen, ußgehen solle.

41.

Vorschriften des Rates wegen eines Sigristen und Schulhausbaues zu Matendorf. 1652.

R. M. 1652. 677. Sept. 23.

Uhn Bogt zu Falkenstein. Sintemahlen die Gmeinden Matendorff, Abermanstorff und Herbetwhl vorhabens sindt, wegen besser Komblichkeit des Gottesz diensts dem Sigristen oder Schuelmeister nahe beh der Kirchen eine Behaußung zue bauwen, darzu von uns sie nothwendiges Holz begehrt, alß lassen wir uns zwahr solch vorhabenden Bauw belieben, allein damit derselb ordentlich fürgenommen werde, soltu verderst den Augenschein einnemen, die Gmeindten dahin bereden, das sie so viel möglich den Bauw mit Mauren aufsüehren thun. Waßnun dißsahls du besinden undt vernemen wirst, soltu uns mit nechstem schrifftlich berichten.

42.

Leumundszeugnis für Philipp Albrecht, Sohn des Schulmeisters von Önfingen. 1657.

Notarische Aften der Vogteien Falkenstein und Bechburg. Bd. IV. Amtschreiberei Balsthal.

Actum 30. März 1657.

Geburtsbrief. Vorgenannter Daniel Gibelin, Landvogt zu Bechburg, besicheint, daß der ehrbare und bescheidene Johann Albrecht von Reinfelden, derzeit Schuelmeister zu Önsingen, vor ihm zur Audienz erschienen seh und ihm angezeigt, daß sein Sohn Philipp Albrecht sich außer Landes begeben wolle, und deshalb umb einen Geburtsbrief seines ehrlichen Herfommens gebeten habe. Worauf er Hans Wilhelm Jauß, Untervogt, und Jakob Keller, Müller, des Gerichts, über dessenslauf (Thun und Lassen) während seinem hiesigen Aufenthalt ins Berzhör nehmen ließ; welche ihm bezügten, wie daß Hr. Albrecht in die 37 Jahren der Schuel in Underweisung der Jugend dermaßen vorgestanden, daß ihme je wegen mäniglichen Betragen nichts als Guets nachzusagen sehe. Hierozwüschen habe er bereits Philipp mit Verena Hollingerin von Waldeshuet, seiner ehelichen Frauen, erzüget, der zu Önsingen durch Hr. Cuenrad Keller, Pfarrherren daselbst,

vermög des Taufsbuchs gettaufft worden. Sein Gotti war wohledler, gestrenge Juncker Philipp von Roll, deromahlen Landvogt gemelter Herzschaft Bechburg, und Maria Schriberin, die Untervögti, seine Gotten. — Und gestalten bemelter Sohn in Lieb und Gottesfurcht uferzogen, und deßhalb auf sein gutes Verhalten zu Ehren befördern möchten und ihm dies Zeugnis ausgestellt und min Insigel noch beigesetzt habe.

So beschächen uf Datum wie obstet.

43.

Schema des Vertrages bei Austellung eines Schulmeisters in Laufen.

P. A. D., Documenta Viciniae Monasterii Beinwilensis. Manustript in der Kantonsbibliothef Solothurn. Blatt 81 b. — 84 b.

Ich Johann Franz von Roggenbach deß hochwürdigsten Fürsten unndt Herren Herren Johann Conraden Bischoffen zue Bassel zc. meines gnädigsten Fürsten unndt Herren Obervogt der Herrschafft Zwingen bekhenn hiemit, daß ich uff Abzug des alten Schuellmeisters zue Lauffen uff geschehenes gehorsambes Pitten, Ahnhalten zue selbigem Schuelldienst auff- unndt ahngenohmen hab, thue es auch hiemit wissentlich unndt wohlbedächtlich in Crafft dießes Brieses: namblichen den

also unnd dergestalten, daß er beh gethanner Cydtspflicht verbunden nachgesetzte Puncten oder Artikel zu halten:

Erstlichen soll er jederzeitt mit sambt seiner Haußfrauwen unndt Gesündtlin der alten, wahren, christ-catholischen Religion unndt allgemeiner römischen Kirchen anhängig, dero nicht zuewider sein; sonder ihrer Lehr durchaus gemeß; auch die ihme anbesohlene unndt undergebene Lehrkhinder daran weißen unndt lehren soll; deswegen er auch zuevorderst professionem sidei, vermög deß heilligen Concilii Tridentini unndt der Statuten Synodalien dießes Bistumbs, gethan hat.

Zum Andern: dieweill (alf der Weißmann fagt unndt bezeugt) die Forcht Gottes ein Anfang aller Beigheit, soll er allen möglichen Fleiß ahnwenden, daß er vorgemeldte ihm anbefohlene Lehrshinder zue aller Gottesforcht, Zucht unndt Erbarkheit sowoll in- alls außerhalb der Kirchen ahnführen, dennethero er von Gott desto mehr Gnadt zue erwarten, in dem überigen unndt seiner Lehr großen unndt merklichen Nut zu schaffen; begerwegen er vor allen Dingen auff alle Sönn-, Fäst- oder Feyertäg seine Junge dahin würdt vermögen, daß sie bey ihme in dem Gotteshaus under dem Ambt der h. Mäß unndt Predig in aller Bucht unndt Erbarkeit mit Mändtlen oder Khorrockhen, auch Rosarii unndt catholischen Bettbüechlin, gegen dem Altar gewandten Angesicht sich erzeigen. Unndt damit sie eben voll unndt recht in driftlichem catholischem Glauben underwießen unndt gelehrt werden, fintemahlen allerhöchft unndt meift daran gelegen, soll er, Schuellmeister, alle Sonntage Nachmittag, umb zwölff oder ein Uhren, alls zue der Zeitt so andere Jugent unndt Pfarrkindter auch darben seindt, seine Jungen zum Examen deß Cathechismy ins Gotteshueß bringen unndt in Gegenwart des Pfarrherren oder anderer dero zwen oder mehr, je nach Gelegenheit der Zeit, ein oder zweh

Hauptstuckh auß gemeltem Cathechismo recitieren lassen unndt die übrige Jugent im Gebett unndt anderen catholischen Ceremonien examinieren.

Zum Dritten soll er sich befleissen, daß Junge unndt Schueller, sonderlich die in der Statt, alle Sambstag Feüerabent, Sonn- unndt Fehertag mit unndt neben ihme beh der Besper erscheinen, unndt sie darzue flehßig halten.

Zum Bierdten solle er sein eingeraumbtes Schuellhauß unndt Krauttgarten sauberlich voll unndt recht halten, damit die ganze Burgerschafft unndt menniglich Lust habe, ihre Kindter dahin zue schicken; zue welchen Endt er auch sein Haußfrauw, nicht allein gemeltes Schuellhauß, sauber zue halten vermögen; sonder sie beede sambt ihrem Gesindtlin sich deß unügen Geschwezes bemüeßigen unndt mit den Nachbauren unndt sonst manniglichen ohnklagbar verhalten sollen.

Zum Fünfften soll er alle Tag durch Wochen Morgens umb 7 Uhren ansangen Schuell halten unndt vor allen Dingen, ob er die Lehr zur Handt nimbt, die Schuellsindter daß Schuellgebett, so in dem Catechismo Petri Canisii zue finsen, sambt der Collect latheinisch unndt teutsch betten lassen; unndt demnach von gemelter 7 bis auff die 10 Uhr, die Schueller, waß einem jeden von Nötten, unsderrichten; auß wenigst jeden zwehmahl examinieren; da imtzwischen er sein fleißig Auffmerchen haben solle, daß sie fein unnötiges Geschwäz, schampare unndt üppige Wort treiben, auch daß Merzlen unndt Tauschen, damit sie nicht mehr böses alß guetes (zue dem der Mensch geneigt ist) lehre, abschaffen; auch, so es sich begebe, daß derenselbigen einer oder mehr verbottene unndt undüchtige Büecher zuer Schuell brechten, dieselbige allßobald von innen erforderen unndt dem Pfarrsherrn zuestellen.

Zum Sechsten: umb 10 Uhren soll er seine Schuellkinder dahin halten, daß sie daß h. Batterunser, den englischen Grueß unndt christlichen Glauben einhelligs lichen betten, unndt alßdann, daß sie über die Gassen fein züchtig für geists unndt weltlicher Oberkheit, Obers unndt Nider-Ambtlüthen die Hüet abziehen, uns derweißen.

Zum Siebenden soll er abermall von 12 Uhren bis auff 3 Uhren, nach geshaltenem vorgedachtem Schuellgebett, seine Jugent zur Lehr halten; deretzwüschen er die erste halb oder ganze Stunndt mit den Jungen daß Figural exerciren mag; die überige zwo Stundt, waß weiters von Nöthen, solle er widerumb dociren unndt diesenige, so tauglich, zue dem Schreiben darzue andringen; die andere aber für die letzte Lection in dem Gebett underrichten unndt alßdann umb 3 Uhren, wie Vormitags, mit dem Gebett beschließen undt (wie obgemeldt) züchtig heimsweißen.

Zum Achten: damit ihme, Schuellmeistern, sambt der Jugent die ihr gebührende Recreation auch zuegelassen werde, so mag er (wosern ein ganze Wochen ist) jederweillen am Donnerstag Nachmittag sie der Schuell erlassen oder sonst züchtige unndt zuegelassene Kurzweill ansangen; da aber in der Wochen Fehersoder Fasttag fürfallen, soll er am Abendt zuevor, wie auch am Sambstag von 12 bis uff 1 Uhren, sollche Stundt mit der Lehr des Gebetts unndt mit dennen, so im Gesang versiert, mit übersingung des Officii nachfolgendten Sonn- unndt Fehertags zuebringen.

Zum Neündten soll er am Frehtag Vormittag nichts anders, als allein den Cathechismum Petri Canisii, sowoll latheinisch als teutsch exerciren. Um Sambstag aber auch Vormittag erstlichen deß nachvolgenden Sonntags Evangelium explicieren, darauß coniugieren, declinieren unndt daßjenig, waß sie durch die Wochen gelehrt, mit ihnen repetieren, diejenige aber, welche fleißig, loben, die Unsleißige mit Ernsten unndt ohne Affection oder Zorn corrigieren.

Zum Zehenden würdt er auch wochentlichen den, wellche so weit procediert, daß sie es vermögen, teütsch Argumentum, so nicht zue sehr lang unndt sein äinfältig sehn, ins Latein zue bringen, fürschreiben, damit sie nach unndt nach daselbig ergreiffen.

Zum Ählfften soll er, Schuellmeister, den Pfarrherrn dießes Orths für sein ordentlichen Visitatorem halten unndt erkennen, unndt waß derselbig in obgesagten Punckten oder Articlen, einen oder den anderen zue verbessern, zue verwehren [vermehren?] oder mindern, anbesilcht, deme fleißig unndt getreuwlich nachkommen; wie er auch ohne Vorwissen seiner, deß Pfarrherrn, auch, wo es die Noth erfordert, deß Junckherrn Obervogts niemahlen über Feldt zue reisen unndt zue pernoctieren, ihme fürnemmen solle.

Zum Zwölfften: daß es sich begebe, daß jemandts dem Willen Gottes außer dießem Jammerthall erfordern würde, unndt der Pfarrherr solches für gueth anssehen [und] ihme besehlen wurde, solle er verbunden unndt verpflichtet sein, mit Haltung der Vigilien unndt Seelambt behzuesprechen ohne Anforderung einicher Besoldung, dieweill in allwegen sich die ehrende Fründtschafft (da anders sie das vermögen) woll werden wissen zue halten.

Zum Drenzehenden solle er sich des überflüssigen Essens unndt Trinckens, täglicher Besuchung der Würthshäußer oder anderer unnöthiger Gastmahler, sowoll ben geistlich als weltlichen Personnen, unndt sonderlich zue der Zeitt, da er Schuell zue halten verbunden, bemüeßigen, hingegen sambt den seinigen erbarlich, redtlich unndt voll, wie Ehren- vandt Biderleüthen, besonders seinem Standt nach sich gebürt, verhalten unndt Hader gegen der Burgerschafft unndt Nachbauren vermeiden, keine schwäzige, unnütze Klapperleüth, deßgleichen Sphller unndt Weintrincker (so man keineswegs gestatten würdt) einziehen unndt im Schuellshauß gedulden, damit meiniglichs zuefrieden unndt desto lieber ihre Kinder ihme undergeben unndt vertrauwen, auch Ursach nemmen, inne zue lieben.

Zum Vierzehenden soll er auch in Zwingen: unndt Lauffenambt niemandten, wer der auch sein möchte, under wenig noch vill (ander Ungelegenheit, so zuvor schon albereit erschinnen, vorzuekhommen) schreiben oder Rath geben, es sehe gleich mit Kauffen oder Verkhauffen, Gerichtssachen oder etwaß anderes, so allein der Ambtschreibereh dießer Vogteh zuestendig: es wehre dann Sach, daß sollches von der Oberkheit ihme zuegelassen oder besohlen würdt.

Zum Fünffzehenden: so er, Schuellmeister, etwaß von ihr fürstlichen Gnaden, einem hochehrwürdigen Thumbcapitell, den Priestern, der Oberkheit, ober unndt nider Ambtleüthen, Meher oder Käthen, so deroselben Ehr unndt Reputation verkhleinerlich sein möchte, vernimbt, soll er dasselbige auß schueldiger Pflicht ohne Verzug ihnen andringen unndt sonsten gänzlich ihr fürstl. Gnaden unndt aller obgedachter Persohnen, auch einer ganzen Vurgerschafft Lauffen- unndt Iwingen- ambts Nuz unndt Frommen fürdern, Schaden wehren unndt wenden unndt alles daßjenig thuen, waß einem auffrechten, redtlichen unndt getreuwen Lehr-, Zucht unndt Schuellmeister gebüret unndt er seinem Herren zu thuen schuldig unndt verbunden ist, inmassen er solches mit handtgegebener Treüw ann eines gesichwornen Undts statt zuegesagt unndt versprochen hat.

Hierauff so versprich unndt gieb ich ihme zue seiner Jahresbesoldung: in Dinckell unndt Habern nach laut einer Verzeichnus, so ihme zue Handen worden, zwölff Viertzell, inn Gelt füeffzig Pfundt Stebler unndt dieße underschiedtlichen mahlen im Jahr zue lieffern, sodann vorgemeltes Schuelhauß, darin er nicht allein Schuell halten, sonder, weill es zwo Stueben, sein Weib unndt Kinder [und] sich nach Notturfft woll erhalten kann, sambt dem Krautgarten darben.

Unndt wovern man über kurt oder lang seines Dienstes nicht mehr betürfftig, oder aber er zue diennen nicht mehr geshnnet, soll in ein Theill dem andern zuvor ein Viertelljahr abkhünden, damit man umb einen andern Schuelmeister, unndt er umb ein andern Hern sehen möge, unndt allso kein Thehll an einer gueten Gelegenheit verkhürzt werde. Alles getreüwlich unndt ungvahrlich.



•

,